MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

255 (6.6.1932) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368780

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.75 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 43, Meerfeldstr. 18, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: [illegible] breite Colonelzeile [illegible] breite Zeile. Für im [illegible] Gelegenheits-Anzeigen besond[illegible] Für das Erscheinen von Anzeige[illegible] besonderen Plätzen und für telephon[illegible] — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe — Montag, 6. Juni 1932 — 143. Jahrgang Nr. 255

Der Kampf um die Macht im Reiche

Scharfe Kampfansage von Sozialdemokraten und Zentrum an die neue Regierung

Erster Sonntag der Wahlbewegung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 6. Juni

Noch dröhnt uns der Plakatstil der Kämpfe um die Präsidentenwahl und die Erneuerung des Preußenlandtages in den Ohren, und schon wieder schreit es uns an in fingerdicken Ueberschriften, in Superlativen, Verzerrungen und Uebertreibungen. Weiß Gott, das Volk muß Nerven haben wie Eisendraht. Doch auch die stärksten Nerven können eines Tages zerreißen.

Da ist zuerst der „Vorwärts". Der hat die Prominenten der Sozialdemokratie, die Inhaber der höchsten Parteiämter, zusammengerufen, damit sie das sagen zu der Regierungserklärung vom Samstag, die ja in Wahrheit ein Wahlaufruf ist, was ihnen not zu tun scheint.

Herr Otto Wels, der Parteivorsitzende, führt den Reigen: „Gleiches Elend für alle — mit Ausnahme der Herrenschicht — das ist die wahre Parole der Clique! Diese Parole muß und wird den Millionen von proletarischen und kleinbürgerischen Anhängern des Hitlerismus die Augen öffnen... Das werktätige Volk nimmt den Kampf auf". Herr Wels schreibt, wie er spricht und wie er ist.

Der Reichstagspräsident Löbe reiht sich ihm an: „Herr Straßer verkündet die sozialistische Gesinnung von 95 v. H. des deutschen Volkes. Seine Partei hilft den 5 v. H. Grundbesitzern, Kapitalinteressenten und Offizieren an die Macht".

Herr Rudolf Breitscheid, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, übersteigert seine beiden Vorgänger: „Das Kabinett Schleicher-Papen ist der Versuch, das System Primo de Rivera ins Deutsche zu übersetzen. In Spanien ist das System einer geistlosen Diktatur kläglich zusammengebrochen. Daß es in Deutschland nicht ankommen kann — dafür wird die Arbeiterklasse sorgen!"

Wohltuend in seinem sachlichen Ernst unterscheidet sich der Gewerkschaftsvorsitzende Leipart von derlei Deklamationen. Er begnügt sich, festzustellen, daß die Erklärung der neuen Reichsregierung geeignet sei, allerstärkste Beunruhigung hervorzurufen: „Der Platz der gewerkschaftlich Organisierten ist dort, wo die Fahnen der Demokratie und des Sozialismus wehen".

In der „Germania" hat sich derweil der Frontwechsel vollkommen vollzogen.

Herr von Papen hat nicht nur den Vorsitz im Aufsichtsrat abgegeben. Auch für den von ihm bestellten Chefredakteur ist kein Raum mehr in dem Blatt. Herr Emil Ritter, der bislang dort auch nur [illegible] debütiert hatte, ist, wie der Verlag mitteilt, „mit Rücksicht auf die politischen Vorgänge der letzten Tage" zurückgetreten.

Die „Germania" gehört wieder ganz und gar, man möchte sagen: mit jeder Fiber — dem in die Opposition geworfenen Zentrum und im Namen dieses auf dem Kriegspfad wandernden Zentrums schreibt der frühere Leiter einen Aufsatz: „In den Kampf!" In den Kampf für Brüning, dem — das wird man schon bekennen müssen — die Regierungserklärung doch nicht gerecht geworden ist. Aber auch — und just das erscheint uns als das Bedenkliche — für eine Parteigruppierung, die, je länger, je mehr, das Zentrum zu überwinden gehofft hatte. Der Aufsatz schließt in leidenschaftlicher Bewegung: „Im Ganzen bestätigt sich aus der Erklärung des Reichskabinetts die Notwendigkeit,

gegen diese Regierung mit allen Mitteln und allen Konsequenzen den schärfsten Kampf zu führen.

Die Zentrumspartei hat nicht ein volles Jahrzehnt hindurch die schwerste Verantwortung auf sich genommen, um schließlich die Idee und das Werk des Volksstaates mitten in einem aussichtsvollen Kampf um das Schicksal von reaktionären Kräften zerstören zu lassen. Dieses gewaltige Werk hat sie — in unerschütterlicher Treue zu dem deutschen Führer Brüning gerade in den letzten beiden Jahren getragen und gestützt, in denen eine noch nie erlebte Krise es zu zerstören begann. Sie kämpft darum, daß dieses Werk nicht verfälscht und die Grundlage einer lebendigen, gerechten Gemeinschaft des Volkes nicht vollends zerstört werden".

Sie kämpft dagegen, daß der alte Geist einer längst überwundenen gesellschaftlichen und politischen Epoche wieder die Herrschaft in Volk und Staat gewinnt, daß alte, überholte Kräfte unserer Geschichte das Leben unseres Volkes wieder im Sinn einer längst vergangenen Zeit umgestalten. Noch niemals in der an Kämpfen reichen Geschichte war die Zentrumspartei so einig wie jetzt, wo sie in den vielleicht schwersten Kampf geht, den sie je zu führen hatte." Das ist ein Auftakt. In den nächsten Tagen schon wird man, wie aus der „Germania" zu entnehmen ist, dort auch lesen können, was Dr. Brüning selber, von seiner Erkrankung inzwischen genesen, zu den Programmsätzen seiner Nachfolger zu sagen hat.

Mittlerweile hat sich in einem rein sachlichen, ganz schmucklosen Aufsatz bereits der Vizekanzler der zurückgetretenen Regierung, Hermann Dietrich, in der „Vossischen Zeitung" zum Wort gemeldet. Herr

Dietrich schreibt über den Zwang der Zahlen.

Er setzt auseinander, daß für die Arbeitslosenunterstützung im kommenden Jahr, für die Invalidenversicherung und die Knappschaft gewaltige Defizite zu decken bleiben und daß zu diesem Ende die Leistungen herabgesetzt und die Einnahmen erhöht werden müßten. Mit diesen Dingen hätte sich der Entwurf der neuen Notverordnung beschäftigt: „Als alter Liberaler habe ich keinen Glauben an Alchimisten und Zauberer ... Ich habe auch den Grafen Schwerin-Krosigk in dem nicht unbegründeten Verdacht, daß er trotz seiner konservativen Einstellung nicht weit von meiner Auffassung ist. Es gäbe allerdings noch eine Möglichkeit, wenn man nämlich, wie das die Finanzminister der anderen Großstaaten in der Regel machen, das Defizit durch Kredite beseitigte. Diese Chance ist aber ungewöhnlich beschränkt.

Also bleibt nur der Weg unpopulärer Maßnahmen. Wenn irgendwo, so teilt die neue Regierung in diesem Punkt das Schicksal der bisherigen."

Herr Dietrich ist der inzwischen ja durch die Regierungserklärung im wesentlichen bestätigten Auffassung, daß unter dem „Zwang der Zahlen" die Regierung diese Notverordnung in der Hauptsache wird übernehmen müssen. Sie muß es tun, meint er, „weil sie den letzten und gefährlichsten Weg, Noten zur Deckung der Staatsausgaben zu drucken, ebenso ablehnt wie die zurückgetretene Regierung, und sie muß sofort handeln, weil die Aufschiebung der Notverordnung lediglich bedeuten würde, daß in späteren Monaten umso stärkere Belastungen vorgenommen werden müßten."

In den Polemiken — dies nur nebenbei — gegen die neue Regierung wird vielfach mißbilligend bemerkt, daß neben den unterschiedlichen Freiherrn und Herrn von auch ein leibhaftiger Graf in dem Kabinett sich befinden. Wir haben das Gefühl, daß hier vorbeigeschossen wird. Dieser Graf Schwerin-Krosigk ist alles andere als ein Magnat, der von den Verdiensten längst vermoderter Ahnen lebt. Er ist von Haus aus ein schlichter Herr von Krosigk, der, als er längst ein fertiger Mann war, mit dem Fideikommiß auch den Namen eines Grafen Schwerin geerbt hat. Im übrigen war er schon unter Dietrich eine Stütze und Zierde des Finanzministeriums. Er wird es auch als Minister bleiben, ein durchaus selbst erarbeiteter Mensch, der niemals Parteimann war und es auch schwerlich in Zukunft werden' wird.

Das Echo der Regierungskundgebung

Unzufriedenheit von links bis rechts

□ Berlin, 5. Juni.

Im Appell der neuen Regierung an die Bevölkerung prägt sich mit unmißverständlicher Deutlichkeit der Kurswechsel aus, der durch den Amtsantritt des Kabinetts von Papen vollzogen ist. Von der Linken und dem Zentrum wird die erste Kundgebung der neuen Regierung denn auch als

eine Kampfansage von ungewöhnlicher Schärfe bezeichnet.

Der „Vorwärts" beantwortet die Klassenkampferklärung von oben mit der „von unten". Das „Berliner Tageblatt" spricht von einem „Programm der Reaktion schlechterdings" und die „Vossische Ztg." erklärt, das Ganze sei überhaupt kein Programm, sondern ein Wahlaufruf.

Richtig ist, daß man über die sachlichen Arbeiten der Regierung, über ihre Ziele und Pläne, herzlich wenig erfährt. Zugegeben wird, daß auch das Kabinett von Papen ohne Notverordnungen nicht regieren könne. Aber welche Teile der unvollendet gebliebenen Brüningschen „Fünften" sie in Kraft setzen will, wird nicht gesagt. Wie es heißt, sind die Vorbereitungen zu der neuen Notverordnung, die zur Sicherung des Etats erlassen werden soll und muß, bereits getroffen. Es kann auch keine Zeit verloren werden, denn die von der Regierung Brüning geplanten Einsparungen allein am Sozialetat belaufen sich auf einige 60 Millionen Mark monatlich und mit jeder Stunde des Zögerns wächst das Defizit.

Der Mangel an positivem Gehalt in dem Manifest der neuen Regierung wirkt dämpfend selbst auf die Haltung der Blätter der Rechten. Die DAZ. und die „Börsenzeitung" enthalten sich zunächst überhaupt eines Kommentars und die „Deutsche Zeitung" gibt ihre Zustimmung lediglich dadurch zu erkennen, daß sie, als Ueberschrift den Satz herausgreift: „Die Nation ist vor die Entscheidung gestellt!" Das Stahlhelmorgan, die „Kreuzzeitung", erteilt den neuen Männern eine Art Vertrauensvotum auf Widerruf und auch die Hugenbergblätter ziehen sich hinter die von der Regierung selbst erhobene Forderung zurück, daß man sie nach ihren Taten beurteilen solle.

Einiges Befremden gerade in Rechtskreisen hat es auch hervorgerufen, daß der Teil, der von der Außenpolitik handelt, auffallend kurz geraten ist

und, wie die „Deutsche Tageszeitung" anzumerken nicht umhin kann, sehr „vorsichtig abgefaßt" ist.

Eine größere Deutlichkeit in der Tributfrage, fügt tadelnd der „Lokalanzeiger" hinzu, wäre nur von Vorteil gewesen. Eine Aeußerung des Berliner nationalsozialistischen Organs, das die Regierungserklärung offenbar erst nach Redaktionsschluß erhalten hat, liegt noch nicht vor. Aber der „Jungdeutsche" erhebt die Frage, ob denn die starken Worte, die das neue Kabinett gegen den Sozialismus findet, auch für den der Nationalsozialisten gelten.

Sammlung der bürgerlichen Mitte?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 5. Juni.

Die offizielle Entscheidung über den Wahltermin wird erst in den nächsten Wochen fallen. Zurzeit schweben noch Verhandlungen mit den Parteien. Namentlich die Gruppen der Mitte zwischen Zentrum und Deutschnationalen wünschen die Hinausschiebung der Neuwahlen möglichst bis Ende Juli, da seit einiger Zeit auf Anregung volksparteilicher Kreise unter ihnen

Besprechungen über eine Sammlungsaktion

gepflogen werden, die noch nicht abgeschlossen sind. Diese Bemühungen, eine gemeinsame politische Operationsbasis zu gewinnen, machen bei der Staatspartei halt, die auf jeden Fall gesondert in den Wahlkampf gehen wird. Das gleiche gilt übrigens auch von den Deutschnationalen.

Wohin die Sammlungs-Bestrebungen der Mittelparteien in sachlicher Hinsicht führen, ist zum Teil bestimmt durch den Charakter, den die bevorstehenden Neuwahlen infolge der Ernennung des Reichskabinetts v. Papen erhalten werden. Man erwartet in den parlamentarischen Kreisen, die in Opposition zur neuen Reichsregierung stehen, daß von der Reichsregierung und den Rechtsparteien die Parole „Frei von Versailles, Arbeitsbeschaffung, Siedlungsmöglichkeiten" herausgegeben wird, und hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich damit eine starke Steigerung der Mandatszahl auf der äußersten Rechten erreichen läßt. Demgegenüber dürfte die Parole der Mittelparteien sich auf die Begriffe freiheitlich und national stützen, während man auf der Linken unter dem Zeichen „Gegen vormärzliche Zustände und für Erhaltung der Errungenschaften auf sozialem Gebiet" in den Wahlkampf ziehen will.

Von den großen Parteien steht bisher lediglich fest, daß die Deutschnationalen voraussichtlich ihre Fraktion noch einmal am 8. Juni zusammenberufen werden, worauf dann am Freitag, den 10. Juni, der Parteivorstand und am Samstag, den 11. Juni, eine Parteiführertagung folgen soll.

Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning, der seit dem Tage seiner Demission unpäßlich ist, befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird demnächst einen längeren Erholungsurlaub antreten. Schon aus diesem Grunde ist es

wenig wahrscheinlich, daß Dr. Brüning an der Wahlpropaganda für seine Partei aktiv teilnehmen wird.

Die Suche nach einem Arbeitsminister wird fortgesetzt. Neuerdings soll mit dem Präsidenten des Süddeutschen Landesarbeitsamtes, Kälin, verhandelt werden.

Zur Vorgeschichte des Regierungswechsels

Eine Darstellung der Reichskanzlei

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 5. Juni

Zu den Ausführungen, die Prälat Dr. Kaas in seinem gestrigen an den Reichskanzler von Papen gerichteten Schreiben über den „Sinn und Wert seiner Ausführungen" gemacht hat, gibt die Reichskanzlei folgende Darstellung:

Herr von Papen hatte, bevor er sich zu dem Reichspräsidenten begab, eine Aussprache mit dem Prälaten Kaas über die Stellung der Zentrumspartei zu einer gegebenenfalls an ihn zu richtenden Berufung durch den Reichspräsidenten. Hierbei erklärte Herr Dr. Kaas, es sei für die deutsche Zentrumspartei ausgeschlossen, daß eines ihrer Mitglieder die Führung der neu zu bildenden Regierung oder einen Sitz in ihr übernehme. Ein solcher Schritt würde die Trennung von der Partei bedeuten. Herr von Papen erwiderte, daß somit die

Voraussetzung fortfalle, unter der ihm der Herr Reichspräsident wahrscheinlich berufen habe: Eine Synthese zwischen den in der Zentrumspartei organisierten Kräften und der politischen Rechten herzustellen.

Er werde daher einen in diesem Sinne an ihn gerichteten Auftrag ablehnen.

Herr von Papen hat sodann in der darauf stattfindenden Besprechung dem Herrn Reichspräsidenten von dem Inhalt dieser Unterredung Kenntnis gegeben, und den Herrn Reichspräsidenten gebeten, von seiner Berufung Abstand zu nehmen. Erst nachdem der Herr Reichspräsident Herrn von Papen erklärte, daß er ihm nicht in seiner Eigenschaft als Parteimann, sondern als Deutscher gerufen habe und daß er an sein vaterl. Gewissen appelliere, sich in dieser schweren Stunde ihm nicht zu versagen, hat Herr von Papen die Berufung angenommen. Von dieser Entschließung hat der Herr Reichskanzler dem Prälaten Kaas unmittelbar nachher Kenntnis gegeben.

Wahl in Mecklenburg-Schwerin

Starker Gewinn der Nationalsozialisten

— Rostock, 5. Juni.

Die Wahlen zum mecklenburgischen Landtag sind, soweit bisher Meldungen aus dem Gebiet vorliegen, vollkommen ruhig verlaufen. Im allgemeinen wird aus den Städten eine auffallend schwächere Wahlbeteiligung gemeldet. Auf dem flachen Lande gingen die Wähler in größerer Zahl zur Urne.

Nach dem vorläufigen endgültigen amtlichen Ergebnis — es fehlen noch 20 Bezirke von insgesamt 1500 — wurden bei einer Wahlbeteiligung von etwa 80 v. H. 359 353 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf Sozialdemokraten 107 669 = 18 Mandate, Kommunisten 26 850 = 4 Mandate, Nationalsozialisten 175 884 = 29 Mandate, Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Mitte 7987 = 1 Mandat, Deutschnationale 32 683 = 5 Mandate, Arbeitsgemeinschaft nationaler Mecklenburger (Landbund) 7448 = 1 Mandat, Sozialistische Arbeiterpartei 947 = 0 Mandate.

Die Mandatsverteilung im alten Landtag war folgende: Sozialdemokraten 20 Sitze, Kommunisten 3, Nationalsozialisten 2, Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Mitte 2, Arbeitsgemeinschaft nationaler Mecklenburger 23, Mecklenburgische Bauernpartei 1, zusammen 51 Sitze.

Schweres Kraftwagenunglück der Reichsmarine

— Kiel, 5. Juni. Ein Lastkraftwagen der Kieler 1. Matrosen-Artillerieabteilung, die sich zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager befindet, ist gestern abend auf der Straße Minden—Nienburg verunglückt. Dabei wurde ein Zivilangestellter der 1. M.A.A. getötet, zwei andere Angestellte und drei Marineangehörige wurden schwer verletzt. Ursache und Schuldfrage des Unfalls sind noch nicht geklärt.

MARCHIVUM

Wirtschaftsappell an den Völkerbund

Der Bericht des Wirtschaftsausschusses an den Völkerbund fordert schleunige und umfassende Maßnahmen

— Genf, 5. Juni.

Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes hat seine vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des österreichischen Sektionschefs Schüller begonnenen Beratungen gestern abgeschlossen. Der Wirtschaftsausschuß, dem namhafte Wirtschaftsvertreter der Regierungen angehören, betont in einem einstimmig angenommenen Bericht erneut und mit Nachdruck die Notwendigkeit schleuniger und grundsätzlicher Lösungen auf dem Gebiete des internationalen Geld- und Güteraustausches. Der Ausschuß stellt noch einmal fest, daß

die Weltwirtschaftskrise durch wirtschaftliche Mittel allein nicht behoben werden kann,

sondern daß hierfür eine Lösung der großen Finanzfragen, insbesondere des internationalen Schulden- und Reparationsproblems und eine Gesamtbereinigung der politischen Atmosphäre notwendig ist, weil nur so das augenblicklich zerstörte Vertrauen wieder hergestellt werden kann.

Die von den verschiedenen Staaten in den letzten Monaten ergriffenen handelspolitischen Maßnahmen (Einfuhrbehinderungen aller Art, Kontingentierungen, Devisenbeschränkungen usw.) haben die Gesamtentwicklung nur verschlimmert. Der Wirtschaftsausschuß betont noch einmal, daß eine baldige und den allgemeinen Interessen Rechnung tragende endgültige Regelung des internationalen politischen Friedensproblems erfolgen müsse.

Unter dem Hinweis auf die Verhandlungen, die gegenwärtig über eine Finanzhilfe für einige europäische Staaten in Paris stattfinden, ferner auf die bevorstehende Lausanner Konferenz und die von England angeregte Weltwirtschaftskonferenz stellt der Wirtschaftsausschuß fest, daß der Gedanke von der Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit sich jetzt Bahn zu brechen beginnt.

Der Bericht schließt mit einem Appell an die Regierungen, die gewarnt werden, die Dinge weiter wie bisher treiben zu lassen.

Insbesondere auf dem Gebiete des internationalen Warenaustausches ist eine mutige und auf internationale Zusammenarbeit eingestellte Politik heute notwendiger als jemals.

Der Bericht befaßt sich sehr eingehend mit den Finanzfragen. Er stellt fest, daß die durch die Devisenkontrolle hervorgerufenen Störungen des Handels nur durch gemeinsames Vorgehen beseitigt werden können, und macht einige Vorschläge, wie bis zur Regelung der allgemeinen großen Finanzfragen die Handelspolitik gehandhabt werden solle. U. a. wird gefordert, daß die Bestimmungen der Handelsverträge strikte befolgt und daß die Kontingentierungen auf das notwendigste Maß beschränkt bleiben müßten.

Die Meistbegünstigung müsse das Grundprinzip der Handelspolitik bleiben,

wobei zeitweilige Abweichungen vom System der Meistbegünstigung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und mit Zustimmung der meistbegünstigten Staaten zugelassen werden sollen.

Handelskrieg Hollands gegen Deutschland?

Devisen-Clearing als Kampfmaßnahme

— Amsterdam, 5. Juni.

Die niederländische Regierung hat sich von der Zweiten Kammer eine weitgehende Ermächtigung zur Errichtung eines Devisen-Clearing geben lassen.

An die Stelle von Devisenclearings-Verträgen will man unter Umständen auch einseitige Regelungen des Devisenverkehrs mit einzelnen ausländischen Staaten treten lassen. Dieser den ursprünglichen Charakter der Vorlage gründlich verändernde Plan ist nach der F. Z. vor allem als

Abwehrmaßnahme gegen die deutschen Erschwernisse der niederländischen Ausfuhr

gedacht. Hatte zuvor die Regierung die Absicht unterstrichen, durch ein Devisenclearing nur die Schwierigkeiten möglichst beseitigen zu wollen, die sich aus den Devisenvorschriften des Auslandes für den niederländischen Exporteur ergaben, so will man jetzt auch den Import erschweren. Damit betritt sie das Gebiet der hier bisher immer abgelehnten Kampfmaßnahmen. Die Regierung geht soweit, zu erklären, daß ihr, falls es nicht möglich sein wird, dem Export die nötige Hilfe zu leisten, die Einfuhr aus Staaten, die gegenüber der niederländischen Ausfuhr „unfreundlich" auftreten, im gegenwärtigen Umfange nicht mehr zulässig erscheint.

Dr. Colijn, der die Einsetzung dieser Kommission sehr begrüßte, meinte, daß die niederländischen Delegierten in Berlin mehr verlangt hätten, als sie hoffen durften, zugesagt zu erhalten, und verlangte, daß man die Aufmerksamkeit mehr als bisher auch auf England richte. Ein Kompensationsverkehr — worauf die neue Regelung, die man vor allem gegenüber Deutschland anwenden will — hinausläuft, werde auch in England günstig aufgenommen werden. Der Ausführung eines solchen Planes müsse aber die Organisation des niederländischen Exportes vorausgehen.

Man wird in Deutschland gut tun, diese Maßnahmen nicht zu unterschätzen; so wie die Dinge liegen bedeuten Hollands Maßnahmen

für Deutschland den Verlust eines großen Teiles des Absatzes in den Niederlanden,

die zu den allerwichtigsten Abnehmern deutscher Waren zählen, droht. Die holländische Regierung wird jetzt versuchen, die Einfuhr aus Deutschland auf den Wert der niederländischen Ausfuhr nach Deutschland zu beschränken.

Die Amsterdamer Handelskammer hat sich gegen die neue Regelung ausgesprochen, weil sie eine Blankovollmacht für die Regierung darstelle, außerdem einseitig handelspolitische Maßnahmen zur Begünstigung der Interessen eines Teils des niederländischen Volkes zu treffen beabsichtige. Die Anwendung dieses Kampfmittels könne auch die Niederlande in den internationalen Wirtschaftskampf einbeziehen, während die Wirkung dieser Zwangsmittel mindestens unsicher sei.

Militäraufstand in Chile

Präsident Montero zurückgetreten

— Valparaiso, 5. Juni

In der hiesigen Fliegerschule brach eine Revolte aus. Als Folge der Revolte wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Revolutionäre, deren Kern das chilenische Fliegerkorps bildet, konnten ihren Marsch auf die Regierungsgebäude fortsetzen, um den Präsidenten Montero zu stürzen. Flugzeuge überflogen die Staatsgebäude, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. Die Bewegung wird geführt von dem früheren Botschafter in Washington Carlos Davila. Mehrere Regimenter der Armee sowie eine Anzahl Matrosen hatten sich der Aufstandsbewegung angeschlossen.

Die Aufständischen, die anscheinend die Einsetzung einer Regierung mit stark sozialistischen Tendenzen erstreben, sandten einen Parlamentär zum Präsidenten mit einem dahingehenden Ultimatum, das seinen Rücktritt forderte.

Wie Reuter aus Santiago de Chile meldet, scheint die Aufstandsbewegung mit einem Sieg der Revolutionäre geendet zu haben. Präsident Montero ist heute zurückgetreten.

Papens Amerika-Aufenthalt

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 5. Juni

WTB. teilt mit: In einem Teil der deutschen Presse sind Nachrichten verbreitet, die sich mit der früheren außenpolitischen Tätigkeit des Reichskanzlers in den Vereinigten Staaten von Amerika befassen. Diese Nachrichten stützen sich zum größten Teil auf die Wahrheit völlig entstellendes Propagandamaterial unserer früheren Gegner aus dem Weltkriege. Nach Auffassung der Reichsregierung ist es ein vom Standpunkt jedes vaterländisch denkenden Menschen unverständliches Verhalten, wenn derartiges Material dazu mißbraucht wird, um das Ansehen des Reichskanzlers vor dem In- und Auslande herabzusetzen. Die Reichsregierung ist entschlossen, einer derartigen Brunnenvergiftung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Die Bayrische Volkspartei zur Reichstagsauflösung

Meldung des Wolffbüros

— München, 5. Juni.

Zur Auflösung des Reichstages schreibt die BVC.: „In einer Zeit, in der die gestürzte Reichsregierung die gesammelte Kraft des deutschen Volkes für einen außenpolitischen Kampf von höchster Bedeutung und weittragender Entscheidung einsetzen wollte, leiste sich Deutschland den Luxus, das Volk zum vierten Male innerhalb eines Jahres den zerwühlenden Leidenschaften eines Wahlkampfes auszuliefern.

Der erste Akt der Regierung sei ein Akt der Auflösung, und zwar unter Verhältnissen, die das Gesetz des Handelns keineswegs den Handelnden überlassen hatte.

Die Erklärung, mit der die Reichsregierung sich der Oeffentlichkeit vorstelle, enthalte wohl eine Anzahl schöner Worte und guter Absichten sowie richtiger Diagnosen, aber sie könne keineswegs die Beruhigung schaffen, daß nun bessere, geschicktere und erfolgreichere Aerzte am Werke seien, den deutschen Patienten zu behandeln. Die Bayerische Volkspartei stehe dem Berliner Regierungsexperiment mit ausgesprochener Reserve gegenüber. Sie grüße die neue Regierung mit dem Ruf:

Bayern und mit ihm der deutsche Süden werden auf der Hut sein, daß Deutschland keinen Schaden erleidet, von dem es sich nicht wieder erholen kann.

Gerade weil in der Regierungserklärung kein Wort von jener Kraft Deutschlands die Rede ist, die es seiner bundesstaatlichen Tradition und Existenz verdankt, fühlen wir uns in dieser ernsten Stunde des Reiches verpflichtet, den Satz auszusprechen: Komme was kommen mag, Bayern wird da sein. Die Bayerische Volkspartei wird dafür sorgen, daß Bayern da ist. Mit diesem Versprechen zieht die Bayerische Volkspartei mit Zuversicht in den neuen Wahlkampf."

Um das SA-Verbot

☐ Berlin, 5. Juni.

Wie verlautet, ist eine Ergänzungsnotverordnung des Reichspräsidenten, durch die eine neue Regelung in der Frage des SA-Verbots getroffen werden soll, für Mitte nächster Woche zu erwarten. Ueber die Form, in der den SA. das Wiedererscheinen ermöglicht werden soll, wird zur Zeit noch zwischen dem Reichsinnen- und dem Reichswehrministerium verhandelt.

Ausschluß Hörsings aus der SPD

— Berlin, 5. Juni.

Wie der „Vorwärts" mitteilt, hat der Sozialdemokratische Parteivorstand nunmehr den ehemaligen Reichsbannergeneral Hörsing aus der Partei ausgeschlossen. Herr Hörsing beabsichtigt bekanntlich, eine neue marxistische Sondergruppe unter der Firma „Sozialrepublikanische Partei" aufzuziehen.

Reichsbankkredit verlängert

— Newyork, 5. Juni.

Die Federal Reserve-Bank von Newyork teilt mit, daß sie in Gemeinschaft mit den übrigen Zentralbanken der Verlängerung des 90 Millionen Dollarkredits an die Reichsbank um drei Monate zustimme, dessen Zinssatz auf 5 v. H. herabgesetzt werden würde.

Der Washington-Marsch der USA-Kriegsteilnehmer

— Newyork, 5. Juni.

Meldung des Wolffbüros

Weitere Kriegsteilnehmer, deren Zahl etwa 600 beträgt, sind aus den verschiedenen Landesteilen in größeren und kleineren Trupps zu Fuß, auf Güterzügen und Lastwagen nach Washington unterwegs, um die volle Auszahlung der Lebensversicherungspolicen zu verlangen. Diese Kriegsteilnehmer werden in den Städten durch die sie kommen, vielfach gespeist und erhalten Nachtlager. 300 verließen gestern Newyork, um sich nach Washington zu begeben.

Etwa 900 Kriegsteilnehmer aus Cleveland, Detroit und Toledo marschierten zum Güterbahnhof, um die Weiterreise im Güterzug anzutreten. Als ihnen diese Beförderung verweigert wurde, besetzten sie den Güterbahnhof und erklärten, sie würden keine Züge ausfahren lassen, wenn ihnen ihre Abfahrt nicht gestattet würde. Erst als ein Polizeiaufgebot anrückte, verließen sie den Güterbahnhof.

Wie aus Washington verlautet, sollen 145 Mitglieder des Repräsentantenhauses versprochen haben, den Gesetzentwurf Patman zu unterstützen, der die Zahlung von Prämien in Höhe von insgesamt 2 Milliarden Dollar an die ehemaligen Soldaten vorsieht. Präsident Hoover würde sicher sein Veto einlegen, wenn der Gesetzentwurf angenommen würde. Der Marsch der Arbeitslosen und der Veteranen erregt vielfach Beunruhigung im Lande. Die zu ihrer Verpflegung gesammelten Summen sind erschöpft. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei in Cleveland sind mehrere Soldaten verletzt worden.

Letzte Meldungen

Das Urteil im Berufungsprozeß Hill

* **Zweibrücken**, 5. Juni. Die Große Strafkammer Zweibrücken fällte nach fünftägiger Verhandlung in dem Erpresserprozeß Hill das Urteil. Schuhfabrikant Hill hatte als Mittäter einer umfangreichen Erpressungsaffäre vom Schöffengericht Pirmasens ein Jahr vier Monate Zuchthaus erhalten. Auf die Berufung lautete das Urteil der Strafkammer auf Freisprechung mangels genügenden Beweises, da die Indizien zur Ueberführung nicht ausreichten. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Der in erster Instanz verurteilte Chauffeur Crusius hat i. J. das Urteil angenommen.

Unwetter über Oppenheim a. Rhein

— **Oppenheim**, 5. Juni. Ueber der hiesigen Gemarkung und im Stadtgebiet ging gestern nacht ein schweres Gewitter nieder, das von einem Wolkenbruch begleitet war. In den Weinbergen haben die Regenmassen großen Schaden angerichtet, unzählige Weinstöcke wurden zerschlagen und die Weinbergerde durch die Wassermassen in die Stadt getragen. Der den Weinbergsbesitzern entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Annahme der neuen Steuern in USA.

— **Washington**, 5. Juni. Das Repräsentantenhaus hat die neuen Abgaben und Steuern endgültig angenommen, die dazu bestimmt sind, den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen.

10,5 Millionen Arbeitslose in Amerika

— **Washington**, 5. Juni. (Reuter.) Nach Schätzungen von gewerkschaftlicher Seite soll die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten gegenwärtig 10½ Millionen betragen.

Haydn-Feier im Schloß

Zweiter Abend des Kergl-Quartettes

Fast noch glücklicher als beim rein instrumentalen Auftakt des ersten Abends war die Vortragsfolge des zweiten Abends zusammengestellt, die über die Streichmusik hinaus die Singstimme und das Klavier zur Mitwirkung heranzog. Wieder entfaltete sich unter den Bildern der gestrengen Kurfürsten ein lebhaftes gesellschaftliches Treiben und viele, die dem ersten Abend ferngeblieben waren, suchten ihr Versäumnis beim zweiten nachzuholen.

Auch für den Musikkenner bot der zweite Abend viel Anregendes. Nicht nur an und für sich birgt das Streichtrio in G-dur viel Reizvolles, vor allem als Muster einer Komposition, die den Klang- und Wirkungsbereich der drei Instrumente Violine, Bratsche und Violoncello dadurch glücklich ausnützt, daß sie die drei Geschwister in engen Rahmen zusammenrückt, sondern der Kenner der Klaviermusik Haydns begrüßte das Trio als gute Bekannte, dem man schon unter den Sonaten oft und gerne begegnet war. Dabei hatte Haydn gar nicht viel Mühe, als er das Trio klaviermäßig umformte. Jedenfalls hatte eine solche Umformung, der wir noch bei Mozart, ja noch bei Beethoven begegnen, in einem Zeitalter ihre Berechtigung, als das mangelhaft entwickelte Verlagswesen geradezu nach einer Massenproduktion verlangte. Heutzutage verbietet sich eine solche Neuformung angesichts der vielen Paragraphen, mit denen der Verleger sein Eigentum gegenüber dem Autor schützt, von selbst. Die wirklich erschöpfende Haydn-Biographie wird erst geschrieben werden, wenn die Gesamtausgabe, von der nur wenige Bände vorliegen, in allen Teilen vollendet vorliegen wird. Erst dann werden die vielen Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Werken ein und desselben Autors Licht auf die Schaffensgewohnheiten einer ganzen Epoche werfen.

Ein weiterer glücklicher Griff war mit dem D-dur-Klavier-Trio Nr. 30 getan worden, das durch seinen harmonischen Reichtum über seine Entstehungszeit hinaus weit in die Zukunft weist, ja manchmal der „Schöpfung" nahe gerückt ist. Der ungewöhnlich sorgfältig ausgearbeitete Klavierpart fand durch Generalmusikdirektor Jos. Rosenstock, dessen leichter Anschlag dem spielerischen Moment besonders zu gute kam, eine liebevolle, auch die ernsten Seiten gebührend berücksichtigende Ausdeutung.

An dritter Stelle standen schottische und walisische Volkslieder für Gesang, Klavier, Violine und Violoncello. Nicht nur Beethoven, dessen Bearbeitungen schottischer Lieder zuerst bekannt wurden, sondern auch Haydn beteiligte sich an folkloristischen Unternehmen englischer Verleger, die — zunächst unter Beibehaltung der originalen Melodien — der Singstimme Violine und Cello als kontrapunktierende Gegenstimmen gegenüberstellen wollten. Das Unternehmen florierte, solange dem (im Programm zumeist genannten) schottischen Dichter Robert Burns (1759—96) die Redaktion der Texte oblag. Seit wenigen Jahren erscheint eine Neuausgabe der Bearbeitungen Haydns, die Dr. Bernh. Engelke im Verlag Steingräber (Leipzig) besorgt, wobei für die deutsche Neufassung u. a. auch Dichtungen von Hermann Löns als stammverwandt empfunden sich sehr brauchbar erwiesen. Haydn, obwohl zunächst desinteressiert, gewann seine Bearbeitungen immer lieber und hing sie unter Glas und Rahmen in seinem Arbeitszimmer auf. Es handelt sich um sehr gemütsreiche, anheimelnde Strophenlieder, die zur Wiedergabe großes sangliches Können voraussetzen. Frau Gertrud Rosenstock-Bender, die Interpretin der Lieder, bekundete in der Wiedergabe vorzügliche Schulung der Stimme, die sich in freier Tongebung äußerte und fand durch den ungekünstelten seelenvollen Vortrag viel Anklang.

Den Abschluß der ganzen Haydn-Feier bildete das 1799 zwischen der „Schöpfung" und den „Jahreszeiten" komponierte „Kaiser"-Quartett mit den Variationen über die Haydn besonders an Herz gewachsene Hymne „Gott erhalte". Auch das schon den Scherzo-Typus streifende Menuett ist sehr bekannt geworden, wie auch die Ecksätze großen Schwung und viel feinde Kühnheiten aufweisen. Kergl und seine unermüdlichen Getreuen, die Herren Konzertmeister Neumaier, Müller und der jugendliche Sekundarius Schumacher mußten sich immer wieder bei dem begeisterten Publikum bedanken. Kammermusikabende, wie wir sie bei der Haydn-Feier erlebten, werden als Höhepunkte des Musiklebens empfunden und willkommen geheißen. Dr. Ch.

⊙ **50jähriges Doktor-Jubiläum Hachenburgs.** Rechtsanwalt Dr. Max Hachenburg in Mannheim, der bekannte Handelsrechtslehrer, kann am Montag den Tag begehen, an dem er vor 50 Jahren in Heidelberg zum Doktor promovierte. Die Universität Heidelberg hat ihn durch ihre Staatswissenschaftliche Kommission bekanntlich im November 1929 zum Ehrendoktor ernannt und ihn im Doktordiplom als „den hervorragenden Forscher des Handelsrechts und anerkannten Führer des Anwaltsstandes" bezeichnet.

⊙ **Eine Herman-Bang-Ausstellung.** Anläßlich des 75. Geburtstages des Dänischen Dichters Herman Bang wurde in Kopenhagen eine Ausstellung seiner Manuskripte, Bücher, Briefe, Bilder usw. veranstaltet und gleichzeitig wurde vom „Jungen Norwegischen Dichter-Club" eine Gedenkfeier abgehalten, die auch auf den Dänischen Rundfunk übertragen wurde.

⊙ **Hauskonzert der Hochschule für Musik.** Wie viel Schätze in der Literatur für zwei Klaviere noch zu heben sind, ersah man aus dem anregenden, leider viel zu schwach besuchten Hauskonzert der badisch-pfälzischen Hochschule für Musik, das von der unermüdlichen Pianistin und trefflichen Pädagogin Emilie Schmitt und ihrer tüchtigen Schülerin Gertrud Mock bestritten wurde. An erster Stelle stand eine wenig bekannte Sonate von Mozart (Köchel-Verzeichnis Nr. 448) mit einem besonders innigen getragenen Satz und einem flott dahineilenden, durch kühne Modulationen überraschenden Schluß-Satz. Busonis Improvisation über den Choral: „Wie wohl ist mir" läßt in der wirkungsvollen Behandlung der beiden Klaviere den erfahrenen glänzenden Pianisten erkennen, greift aber trotz einzelner schöner Momente nicht an wärmere Gefühlssaiten. Den Abschluß bildete das wirkungsvolle „Pathetische" Konzert von Liszt mit Kadenz von Hans von Bülow. Man erfreute sich an dem exakten Zusammenspiel von Meisterin und sehr begabter Schülerin, die beide als Solisten sich schon längst vorteilhaft bekannt gemacht haben. Den einen Konzertflügel hat die einheimische Firma Scharf u. Hauk bereitwilligst aus ihrem Etablissement zur Verfügung gestellt. 1

Verkehrsposten

Von Kurt Max Grimm

Schlag drei begann sein Dienst am großen Platz.
Und als der letzte Glockenton verklungen,
Stand er, sich selber fremd, den Straßen hingegeben,
Hochaufgerichtet auf der flachen Insel.
Und um ihn her pulsierte fremdes Leben.

An seinen Armen riß der Tod,
Wenn sie geteilt die Stoppsignale stießen
Und schlanke Straßenbahnen schütternd über Weichen gingen,
Wenn Autobusse Warnungsrufe gellten
Und schnelle Droschken um die Ecken bogen.

Und auf und ab wie Zeiger einer Uhr —
Die Kinder freuten sich an diesem Spiele —
Griff er mit seinen Armen in die Straßenwelle,
Zog wie mit Geisterhand die Angst von allen Blicken
Und ließ den Wirbel blind an sich vorüberschreiten.

Und auf und ab — jahraus, jahrein
Bis seine Stunden abgelaufen.
Dann war er, andern fremd, sich selbst zurückgegeben
Und überfaß von einer flachen Insel
Im großen Strome noch einmal sein eigenes Leben.

Kehraus auf der D.L.G.-Ausstellung

Mit rund 300 000 Besuchern ein alle Erwartungen übertreffender Erfolg – Am Sonntag trotz Regenwetter wieder Massenandrang

In Staubwolken gehüllt wanderte man am Samstag nachmittag durch das Ausstellungsgelände und dachte ganz im geheimen, daß der Rundgang sicherlich angenehmer wäre, wenn einige Tausend Personen weniger sich eingefunden hätten. Diese Ansicht konnte begreiflicherweise die Ausstellungsleitung nicht teilen, denn dort war man sichtlich erfreut über den starken Besuch. Mit allergrößter Genugtuung wurde dann auch am Abend eine **Besucherzahl** von 75 000 für den Samstag notiert. Allerdings waren diese 75 000 Menschen nicht gleichzeitig auf dem Ausstellungsgelände, denn die Schulen hatten sich wieder entfernt und einige Besucher sich mit einer Besichtigung am Vormittag begnügt.

Der größte Andrang herrschte in den Nachmittagsstunden, als die Mannheimer angerückt kamen,

die durch den frühen samstäglichen Betriebsschluß Gelegenheit hatten, einen halben Tag für die Ausstellung zu reservieren. Außerdem waren für Erwerbslose 10 000 Karten zu einem ermäßigten Preise zur Verfügung gestellt worden, so daß der Massenandrang nicht ausbleiben konnte.

Für nervöse Menschen war der Betrieb natürlich nichts, denn man mußte sich schön an seinen Vordermann anschließen und warten, bis man weitergeschoben wurde. In einigen Ausstellungsstraßen gab es zeitweise etwas Luft, doch war in den Ställen ein rascheres Durchkommen vollständig ausgeschlossen. Man mußte sich durchschieben lassen und wer das nicht wollte, hatte keine andere Wahl, als auf die Besichtigung zu verzichten. Mit Humor fand man sich aber mit den Verhältnissen ab und stellte lediglich von Zeit zu Zeit fest, daß man immer mehr eindrückte. Bei der Rekordkuh „Quappe" gab es eine ständige Stockung, denn jeder wollte das Wundertier möglichst lange betrachten. Jeder stand offenbar auf dem Standpunkt eines Mannheimers, der meinte: „Ich bleib hoo, unn wenns morche frieh werd; awwer die Kuh muß ich g'sehe hawwe".

In den Restaurationszelten ging es hoch her. Noch höher aber in dem Zelt der Milchzentrale, das fast gestürmt wurde. Am Schlagrahm- und Eisstand entstanden immer schwere Kämpfe, da von Zeit zu Zeit der „Rohstoff" ausging und die Nachlieferung nicht rasch genug erfolgen konnte.

Nicht weniger Betrieb herrschte in den einzelnen Musterhäusern und an den Verkaufsständen,

bei denen unschwer festzustellen war, daß für alles Angebotene größtes Interesse vorhanden war.

Unbeschreiblich waren die Zustände, als der Trachtenzug das Gelände betrat. Der Platz hinter den Eingangstoren war vollständig unpassierbar. Vollkommen unverständlich war das Verhalten der vor den Toren wartenden Menge, die, nachdem der Zug passiert war, zum Teil ohne Karten nachzudrängen versuchte. Es blieb garnichts anderes übrig, als die Tore zu sperren und jedermann den Eintritt zu verwehren. Die Polizei bemühte sich vergeblich, Luft zu machen und wenigstens den Inhabern von Eintrittskarten den Zugang zu ermöglichen. Man hätte der Polizei wirklich keinen Vorwurf machen dürfen, wenn sie mit schärferen Mitteln vorgegangen wäre. Aber mustergültig war ihr Verhalten, das von der Menge leider nicht gewürdigt wurde. Später gab es dann etwas Luft, so daß sich auch die Unzufriedenen wieder beruhigten.

Am Sonntag ging es bei strahlendem Sonnenschein schon um 7 Uhr los.

Wieder das gleiche Bild der anströmenden Menschenmassen, die ein von der Papierflut des Vortages gereinigtes Ausstellungsgelände antrafen. Wer in den ersten Morgenstunden kam, war bestens beraten, denn bis 9 Uhr herrschte noch nirgends ein Gedränge, so daß man mit aller Ruhe sich an die Besichtigung machen konnte. Der Eintrübung schenkte man anfänglich keine Beachtung, sodaß man vollkommen überrascht war, als es plötzlich zu regnen anfing und es kurze Zeit darauf in Strömen goß. Wer einen Regenschirm dabei hatte, brauchte seinen Rundgang nicht zu unterbrechen. Die Hauptmasse aber flüchtete unter die schützenden Dächer, wobei natürlich die Restaurationszelte in erster Linie bevorzugt wurden. Der eigentliche Ausstellungsbetrieb erfuhr aber keine Unterbrechung, da man trotz des Regens die Ausstellung in den Hallen besichtigen konnte und nach Erledigung die nächste Halle mit wenigen Schritten zu erreichen war.

Der Zustrom aus der Stadt ließ vorübergehend etwas nach, setzte aber beim Aufhören des Regens sofort wieder stärker ein. Die auf den Hauptwegen zurückgebliebenen Wasserlachen und die verschlammten Stellen störten weiter nicht, denn der Landmann ist derlei Dinge gewöhnt und die Stadtleute hatten darnach nichts zu fragen. Als kurz nach 1 Uhr die Sonne durchbrach, bot sich wieder das gleiche farbenfrohe Bild, das die ganzen Tage über die Menschen in Bann gezogen hatte.

Mit rund 300 000 Besuchern

schließt die Mannheimer Ausstellung der D.L.G. ab. Ausschlaggebend für diese erfreulich hohe Zahl sind die letzten „Rekordtage" gewesen, die gezeigt haben, daß — um das Schlagwort zu gebrauchen — Mannheim eine „lebendige Stadt" ist und als eine solche die große Anziehungskraft auf ganz Süddeutschland ausgeübt hat. Es fehlen die Worte, um zu beschreiben, welch ein Gedränge am Sonntag nachmittag

In einem kühlen Grunde ....

Wagen der Mannheimer Milchzentrale

zur Zeit des Eintreffens des Trachtenzuges herrschte. Zeitweise mußte sogar das Pressebüro als Noteingang benützt werden, da die Eingangstore nicht alle Besucher durchlassen konnten. Dank dem Zusammenarbeiten aller Beteiligten klappte alles vorzüglich, so daß allenthalben größte Zufriedenheit herrschte. Vergnügt standen Regierungsrat Dr. **Heim** und Generaldirektor **Kellner** beisammen und freuten sich über die reibungslose Abwicklung des Verkehrs auf den Zufahrtsstraßen und bei der Straßenbahn. Lobend äußerten sie sich über die Beamten, die in vollster Pflichterfüllung ihren sehr schweren Dienst versahen. Ein besonderes Lob muß den **Verkehrspolizisten** gespendet werden, denn 16 Mann waren in der Lage, den gesamten Straßenverkehr in geregelte Bahnen zu lenken. Lediglich bei der Anfahrt am Morgen und bei der abendlichen Abfahrt traten weitere zehn Mann der Kraftfahrstaffel in Tätigkeit, die durch ihre Beweglichkeit stets dort eingreifen konnten, wo eine Verkehrsregelung dringend erforderlich war. Weitere zwölf Mann der Polizei hatten den Dienst auf dem Ausstellungsgelände zu versehen.

Bürgerwehr Zell a. H.

Trachtenverein Gutach

Die Reichsbahn

zeigte sich bis jetzt dem Verkehr vollkommen gewachsen. Am **Samstag** wurden insgesamt **zehn Sonderzüge** nach Mannheim geführt, die vollständig besetzt waren. Da an den Abgangsstationen die vorhandenen Wagen nicht ausreichten, mußten von Jagstfeld, Karlsruhe und Basel **drei weitere Verstärkungszüge** abgelassen werden. Besonders stark war der Zustrom aus dem Odenwald. Der Seckacher Zug brachte 950 Personen, die beiden Jagstfelder Züge zusammen 1800 Personen, der Laudaer Zug 1000 Personen. Für die beiden Baseler Züge waren rund 1800 Fahrkarten verkauft worden. Die Kurszüge waren ebenfalls bis auf den letzten Platz besetzt, so daß

am Samstag rund 21 000 Personen in Mannheim ankamen.

Der Hauptansturm kam aber am Sonntag, an dem 16 **Sonderzüge** einliefen. Wie am Samstag mußten aus dem Odenwald, aus Karlsruhe und Basel je ein Zug **doppelt geführt** werden. Weniger stark waren durch die gebotene günstige Fahrgelegenheit die Kurszüge besetzt. Der Zustrom nach Mannheim konnte um 2 Uhr als beendet angesehen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt waren etwa 20 000 Personen nach Mannheim gekommen. Der Rücktransport setzte gegen 6 Uhr ein und hielt den ganzen Abend an. Da nach Aufzeichnungen der Bahn am Samstag der Verkehr nur schwach zurückgeflutet war, mußten **12 weitere Extrazüge** bereitgestellt werden, so daß der Fahrplan für den Sonntag abend **insgesamt 27 Sonderzüge** aufzuweisen hatte.

Ein Wochenende in Mannheim

scheint für manche Fremde gar zu verlockend gewesen zu sein, denn es wurde festgestellt, daß am Samstag abend erheblich weniger Gäste sich zur Rückreise anschickten als an den anderen Ausstellungstagen. Ein Gang durch die Straßen zeigte am Samstag, daß der Stadt Mannheim große Aufmerksamkeit geschenkt wurde und daß man in den Mannheimer Lokalen ganz gemütlich den Abend verbringen konnte. Eine Polizeistunde gab es zwar nicht, doch wurde von dieser außergewöhnlichen Vergünstigung kaum Gebrauch gemacht, da offensichtlich der Ausstellungsbesuch so angestrengt hatte, daß ein Durchbummeln der Nacht die Kräfte überstieg. Erfreulicherweise haben bei dieser Gelegenheit die Musiker wieder etwas Arbeit gefunden, denn man hatte vielerorts die Lautsprecher abgestellt und **Musikkapellen** verpflichtet. Wo das nicht der Fall war, sorgten umherziehende Musikanten für Abwechslung.

Die Wirtschaften in der Stadt

hatten auch am Sonntag Hochbetrieb aufzuweisen. Ganz besonders lebhaft ging es in den Lokalen zu, die in der Neckarstadt an den Zufahrtsstraßen zur Ausstellung lagen. Die Wirtschaften in der Nähe der Kasernen sind für einige Tage aus ihrem Dornröschenschlaf aufgeweckt, in den sie versunken waren, als die 110er die Kaserne räumten. Der Betrieb und die Stimmung, die in diesen Tagen dort herrschte, konnte mit den Tagen verglichen werden, in denen einstmals „die Reserve Ruh hatte". Vereinzelt mußten Tische und Stühle auf den Gehweg gestellt werden, da die Lokalitäten und die Gartenwirtschaften nicht mehr ausreichten.

Das andere Mannheim

wurde kaum gestern beachtet, denn alles war von Kopf bis Fuß auf die Ausstellung eingestellt. Immerhin traf man Spaziergänger an den verschiedenen Ausflugsorten der näheren Umgebung. Auch Fremde ließen es sich nicht nehmen, den Sehenswürdigkeiten einen Besuch abzustatten. Eine Ausnahme machte selbstverständlich die **Innenstadt**, die ja für die Fremden die Läden geöffnet hatte.

In den Hauptverkehrsstraßen, besonders in der Breitestraße, ging es recht lebhaft zu.

Auf den Gehwegen kam man nur langsam vorwärts, denn vor den Schaufenstern der Geschäftshäuser stauten sich die Leute. Man brauchte nicht einmal einen Blick in die Geschäfte selbst zu werfen, um festzustellen, ob Kauflust herrschte. Die mitgetragenen Pakete, Schuh- und Kleiderschachteln zeugten von dem Erfolg des Offenhaltens der Ladengeschäfte. Soweit wir uns überzeugen konnten, war in den kleineren und mittleren Geschäften des Einzelhandels teilweise **recht lebhafter Betrieb**. Die größeren Kaufhäuser dürften schätzungsweise den Zuspruch wie am Samstag nachmittagen gefunden haben.

Die Trachtenschau

Der Sonntagvormittag konnte für die Durchführung des Trachtenzuges keine großen Hoffnungen erwecken, denn es goß unentwegt stundenlang. Aber das Wetterglück, das uns Mannheimern während der ganzen Ausstellungswoche — abgesehen von einigen kleinen Abkühlungsduschen — treu geblieben war, verließ uns auch diesmal nicht. Es hörte pünktlich eine Stunde vor dem Abmarsch des Festzuges auf zu regnen. Wieder versammelten sich die Zugteilnehmer, diesmal schon um 11 Uhr, an den Rhein-Neckar-Hallen, verstärkt durch einige neu hinzugekommene Gruppen. Mit einer kleinen Verspätung setzte sich der Zug in Bewegung.

Von weitem ertönt Trompetenklang und Paukenschlag. Sie kommen. Voraus trägt ein Auto die Häupter des Verkehrsvereins. Dann folgen die Mädchen in der D.L.G.-Tracht. Vier Herolde mit Fanfaren eröffneten den eigentlichen Festzug, in dem zunächst

eine Reihe von Bürgerwehren

zu sehen ist. Mehr oder weniger malerisch und kriegerisch, zum Teil mit dräuenden Bajonetten, kommen sie stolz und strammen Schrittes daher, die Bürgerwehren und Milizen aus Zell am Harmersbach, Ober- und Unterharmersbach, die Ettlinger und Brettener, die Säckinger und Bensheimer. Die schönste Uniform ist wohl die der leider nur mit drei Mann vertretenen **Bürgerwehr aus Reichenau**.

Ueber die Trachten haben wir anläßlich des Umzuges am Samstag schon einiges gesagt. Am umfangreichsten ist die **Gruppe aus dem Hanauerland**, auffallend durch die großen Pelzmützen der Männer, wie überhaupt die Kopfbedeckungen oft das merkwürdigste an der Tracht sind. Eine ansehnliche Kapelle hat der **Trachtenmusikverein Gutach** mitgebracht.

Das Schwarzwaldhaus der Badischen Kammer-Kirsch AG.

eröffnet die Reihe der **Festwagen** auf angenehme Weise, denn es ist von einem Duft umgeben, der manchen Kenner aufschnuppern läßt. Besondere Mühe hat sich der **Verein Alt-Weinheim** mit seinen beiden Wagen gegeben, dem **Badischen Winzerwagen**, der einen Weinberg mit der Burg Windeck trägt, und der **Spinnstube**, in der es beim Gesang von Volksliedern eng, aber gemütlich hergeht. Auch **Schwetzingen** ist mit einer ansehnlichen Gruppe vertreten. Auf ihrem Wagen schießen die Spargel nur so aus den Sandhaufen. Rokokopagen weisen auf den schönsten Schloßgarten Deutschlands hin. Auf dem Wagen des **Badischen Molkereiverbandes** und dem der **Mannheimer Milchzentrale** wird eifrig Milch gebechert. Aus der hessischen Nachbarschaft, aus **Viernheim** war der „**Klub der Gemütlichen**" gekommen, begleitet von einem Wagen, der **die alte Mühle in Viernheim** darstellt, mit dem sich umdrehenden Rad und „verrichtigem" Wasser, besonders für die Kinder interessant, die auch den kleinen Mülleresel freudig begrüßten.

Die Pfälzer Gruppen leiten die Dürkheimer mit einer Riesentraube ein

und mit Bannerträgern der bekanntesten Lagen, wie Feuerberg, Michelsberg, Spielberg und Eichelberg. Die Gilde der Vogel- und Keltermesserträger begleitet ein durchaus nicht unterernährter Kellermeister, ein würdiger Vertreter seiner Zunft. Auf dem **Freinsheimer Winzerwagen**, dessen Kühler in einem Weinfaß verborgen ist, thront hoch oben eine flachshaarige Gottheit, eifrig den Römer schwenkend. Vom Wagen der **Süddeutschen Zuckerfabrik** wirft man Zuckerstückchen unter die Menge. Trachtenpaare aus dem badischen Frankenland und die **Gebirgstrachten-Erhaltungsvereine** aus Neckarau, Sandhofen, Waldhof, Ludwigshafen und Speyer beschlossen den über 50 Gruppen umfassenden Zug, dessen Vorbeimarsch genau 17 Minuten dauert und der um 2 Uhr auf dem Ausstellungsgelände ankommt, nachdem er seinen Weg durch die Kunststraße, zurück durch die Planken und über die Ebertbrücke genommen hat. Ueberall wurden die Teilnehmer herzlich begrüßt, mit Zurufen und mit Blumen. Warmer Sonnenschein ließ den verregneten Vormittag vergessen. el.

Ihr Mannheimer Maimarkt-Los kann morgen schon ein Treffer sein.
Kaufen Sie rasch noch ein Los.
Es ist wirklich höchste Zeit!
Ziehung garantiert morgen

Der Zug in der Ausstellung

Der Zug ging durch die Hauptstraßen des Ausstellungsgeländes und löste sich einstweilen im Vorführungsring auf. In einer Ecke des großen Platzes zeigte die Villinger Gruppe einige ihrer Volkstänze. Um 4 Uhr erfolgte dann der Einmarsch in den Turnierring, doch gelangten hier keine Volkstänze mehr zur Vorführung, da die Teilnehmer durch den langen Marsch zu sehr ermüdet waren.

Im großen Ring sah man dann eine kurze Pferdeschau, ferner den Aufmarsch der ländlichen Reitervereine aus Baden, Hessen, Württemberg, Pfalz und Saargebiet, die mit ihren Standarten paradierten. Vorher legten die Reitervereine den gleichen Weg wie der Trachtenzug zurück. Obwohl der Zug nicht improvisiert war, sammelte sich schnell ein zahlreiches Publikum an, das die schmucken Reiter mit ihren prächtigen Pferden lebhaft begrüßte. Großen Beifall fanden auch wieder die Uebungen eines berittenen Zuges der bayerischen Schutzpolizei Ludwigshafen und der Polizeireitschule München. Die meisten Vorführungen, auch der Trachtenzug, wurden gefilmt.

Trachtenabend im Nibelungensaal

Zu einer überaus stimmungsvollen heimatlichen Zusammenkunft gestaltete sich der Heimatabend, den der Verkehrs-Verein am Samstag im Nibelungensaal veranstaltete. Kurz nach halb 9 Uhr

zogen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Trachtenzug in den Saal,

von dem Publikum auf das herzlichste begrüßt. Wer den Zug am Nachmittag nicht gesehen hatte, konnte sich einen Begriff von der malerischen Schönheit der zahlreichen Gruppen machen, die sich aus ganz Baden, aus Württemberg und der Pfalz in Mannheim ein Stelldichein gegeben haben. Die Trachtenträger und -Trägerinnen nahmen im Rundgang unter der Empore Platz. Auch an der Ehrentafel am Fuße des Podiums erschienen mehrere Trachtenträger, die mit den D.L.G.-Propagandamädchen auch hier Farbe in das Zivil brachten. Drei Trachtenkapellen, von denen zwei am Fuße des Podiums und die dritte auf der „Weiße Rößl"-Bühne platzgenommen hatten, spielten abwechselnd auf und füllten die Pausen zwischen den Darbietungen aus.

Als Ansager war Fritz Feßbeutel verpflichtet, der sofort den richtigen volkstümlichen Ton fand und dadurch von vornherein das Stimmungsbarometer stark beeinflußte. Bei der Begrüßung der Erschienenen — es waren über 3000 — hieß er besonders Dr. Graf Douglas herzlich willkommen, später auch Oberbürgermeister Dr. Heimerich mit Gemahlin. Den Reigen der Darbietungen eröffnete eine Trachtengruppe aus dem Markgräfler Land. Müllheim war auf der mitgeführten Tafel zu lesen. Eine Markgräflerin trat vor und trug folgendes Gedicht vor:

Z' Müllie an der Post,
Tausigsappermost,
Trinkt me nit e guete Wi,
Goht er nit wie Baumöl i,
Z' Müllie an der Post.

Ein vom beste Schlag
Isch der Reggehag.
An de Hai der Hebel denkt,
Wo-n-er uns das Verslt g'schenkt,
An der Reggehag.

In der Markgrafschaft
Wachst en and're Saft,
Augge, Laufe, Britzige,
's Kaltdorf und Hügele.
In der Markgrafschaft.

Das chlei Zümpferli
Spendet Müllerli.
Nemme Sies als Festpräsent
Hochverehrter Präsident.
G'sundheit! Wohl bekomm's!

Das Präsent, das Dr. Graf Douglas mit diesen poetischen Worten in alemannischer Mundart überreicht wurde, bestand aus einem Korb mit Wein und einer Miniatur-Markgräflerin, die sich zwischen den Flaschen niedergelassen hatte. Der starke Beifall zeigte, wie sehr man mit dieser Ehrung des hochverdienten Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer einverstanden war. Dann erschien der Volkstrachten-Verein Oberndorf a. N. auf der Bühne, um den charakteristischen Kronentanz vorzuführen, zu dem mit Papierblumen geschmückte Reifen verwendet wurden. Im richtigen Fahrwasser war auch wieder der Bellemer Heiner (Schauspieler Heinrich aus Bellheim), der mit seinem Loblied auf die Pfalz stürmischen Beifall erzielte und mit seinen Erinnerungen an die „Franzosenzeit" in der Pfalz nicht minder zu packen wußte. Ein Maidli aus der Baar gratulierte in poetischen Worten der Badischen Landwirtschaftskammer zu ihrem silbernen Jubiläum und überreichte Dr. Graf Douglas als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung einen Schwarzwaldstrauß.

Dann kam der Odenwald zu seinem Recht.

Eine Anzahl Mitglieder der Odenwälder Heimatbühne Schönau zeigten, daß die Odenwälder Tracht nicht nur sehr kleidsam ist, sondern daß auch die Heimattänze sehr charakteristisch sind. Ein von einem weiblichen Mitglied der Truppe vorgetragenes Gedicht machte auf die Schönheit und Eigenart des Steinachtales aufmerksam, in das Schönau gebettet ist. Der Verein Alt-Weinheim gefiel sehr mit einem Winzertanz. Acht Mädchen, die mit Reblaub umkränzte Stecken trugen, sangen ein Weinlied. Die Tracht der Alt-Weinheimer ist ebenso kleidsam wie die der Schönauer. Die Volkstrachtenvereine des Odenwaldes haben sich ein großes Verdienst erworben, daß sie die alten Trachten, die schon lange nicht mehr getragen werden, der Vergessenheit entrissen haben. Einen außergewöhnlichen Erfolg erzielte wieder die Lautensängerin Else Wagner, die als temperamentvolle Bauernbub ganz in ihrem Element war. Die Künstlerin trug drei Lieder, u. a. Gedichte von Lina Sommer und Jakob Frank, so reizend vor, daß der stürmische Beifall, der eine Zugabe erzwang, wohlverdient war. Auch der Gebirgstrachten-Erhaltungsverein Mannheim-Neckarau machte seine Sache sehr gut. Einem schwäbischen Tanz des Trachtenvereins Backnang folgte wieder der Bellemer Heiner mit mehreren Schlagern. Dann traten die Wendelsteiner aus Ludwigshafen zu dem berühmten Watschentanz an, bei dem die Ohrfeigen so echt waren, daß wiederholt die Hüte vom Kopfe flogen. Die Ohrfeigerei gefiel dem Publikum so gut, daß sie wiederholt werden mußte.

Der Villinger Volkstrachten-Verein führte Villinger und Bad Dürrheimer Reigen vor, die noch mehr gewirkt hätten, wenn sie kürzer gewesen wären. Dann folgte das farbenreichste Bild des Abends, ein

Hochzeitszug,

dem sich die Trachtengruppen aus Langenschiltach, Brigach, Mönchweiler, Reichenbach bei Hornberg und Bad Dürrheim anschlossen. Entzückend war ein Miniatur-Trachtenpärchen, das abwechselnd ein Mundartgedicht vortrug. Ein Massen-Schuhplattler beendete die abwechslungsreichen Darbietungen, die allen Besuchern des so recht heimatlich anmutenden Abends noch lange in Erinnerung bleiben werden. Als wir nach Beendigung des Programms nach Mitternacht schieden, wimmelte es in der Wandelhalle von Tanzlustigen, die sicher auch noch auf ihre Rechnung gekommen sind. Sch.

Der Tag der ländlichen Reitervereine

Sehr gute Leistungen - Der Trachtenzug im Ring

Am Samstag hatten die ländlichen Reitervereine ihren großen Tag im Ring. Bereits in den frühen Morgenstunden nahmen die Vorkämpfe ihren Anfang. Der Wettkampf für die ländlichen Reitervereine setzte sich aus Abteilungsreiten, Einzelreiten, Jagdspringen, einer Fahrerprüfung und Mustern von Pferden zusammen. Die Beteiligung war sehr stark. Es nahmen Vereine aus Baden, der Pfalz, Hessen, Württemberg und dem Saargebiet teil. Sieger wurde der Reit- und Fahrverein Ruchheim (Pfalz) vor dem Westpfälzischen Reit- und Fahrverein Zweibrücken. Die Pfalz stellte auch noch den dritten Preisträger in dem Reit- und Fahrverein Eisbal, Obrigheim. Die Vereine aus Baden und Württemberg hatten Pech, sie kamen für den Endkampf nicht mehr in Frage. Auch in der Gesamtwertung der einzelnen Staaten belegte die Pfalz mit der Durchschnittsnote 13,46 den ersten Platz vor dem Saargebiet, Hessen, Württemberg und Baden.

Der Samstag-Nachmittag

der wieder einen überfüllten Ring sah, wurde mit der Pferdeschau der D.L.G. eingeleitet, die besonders bei den Landwirten großen Anklang und Verständnis fand. Begeistert wurden wieder die Vorführungen der badischen Schutzpolizei, der bayrischen Schutzpolizei Ludwigshafen, der Polizei-Reitschule München und der Springreigen der hessischen Schutzpolizei aufgenommen. Besonders die Hessen standen wieder im Vordergrund. Der Reiterverein Mannheim führte seine ungarische Jugendquadrille in gewohnt feiner Weise vor.

Die badische Heimat im Ring

Um 8.45 Uhr marschierte die Spitze des südwestdeutschen Trachtenzuges in den Ring. Man wußte zuerst nicht, was man bewundern sollte, die vielen schönen Trachten oder die alten historischen Bürgerwehren, die gemessenen Schrittes durch die Kampfbahn zogen. Bald waren Vertreter des ganzen badischen Landes im Ring versammelt, überall freudig und freundlich begrüßt. Dem eigenartigen Zauber der alten Heimattrachten konnte sich niemand verschließen. Diese Trachten bringen mehr als die Eigenart der einzelnen Landesteile zum Ausdruck, sie zeigen in erster Linie die alte Verbundenheit mit der Heimat und die Verwurzelung mit dem heimischen Boden. Heimat und Tracht sind für diese braven Menschen unzertrennbar. Es ist deshalb dankbar zu begrüßen, daß man den Trachtenzug zustande gebracht hat, um einem großen Zuschauerkreis auf diese Weise einen Ueberblick über die badischen Trachten zu geben. Neben den Badenern waren erfreulicherweise auch Württemberger im Zug vertreten, die ja mit uns Badenern immer gute Nachbarschaft gehalten haben. Ueber den Trachtenzug selbst wird an anderer Stelle noch ausführlich berichtet werden.

Als die ländlichen Reiterkämpfe begannen

waren rings um die Bahn die verschiedenen Trachtenträger verteilt. Das Bild im Ring war noch nie so farbenfreudig wie an diesem Tage. Mit Interesse und großer Sachkenntnis wurden die einzelnen Kämpfe verfolgt.

Das Jagdspringen brachte 45 Pferde an den Start. Von jedem Verein wurden drei Ritte gewertet. Obwohl der Hinderniskurs verhältnismäßig leicht aussah, war er für die Pferde, die manchmal schwer arbeiten müssen, doch recht schwierig, denn nicht weniger als 18 Pferde mußten wegen Ueberschreitens der Höchstzeit (80 Sekunden) oder Werfens zu vieler Hindernisse ausscheiden. Eine Prachtleistung vollbrachte der Sieger Erich Mayer mit der 9jährigen Stute Feloka, der den ganzen Kurs fehlerlos in der ausgezeichneten Zeit von 44 Sekunden zurücklegte. Die Schwierigkeit der Aufgabe für die ländlichen Reiter wird auch dadurch bestätigt, daß außer dem Sieger nur noch vier Pferde fehlerlos über die Bahn gingen. Eine reiterliche Meisterleistung vollbrachte der Pfälzer Albert Ilgen auf Maus, der gleich an der Mauer die Bügel verlor und das ganze Rennen ohne Bügel bei nur drei Fehlern in 67 Sekunden zurücklegte. Ohne dieses Pech wäre Ilgen bestimmt unter den Ersten zu finden gewesen.

Bei der Aktionsprüfung wurde der schönste, ausgiebigste und regelmäßigste Trab bewertet. Sieger wurde Bernhards Zauberer. In der Prüfung für Wagenpferde siegte das Gespann von Koch jr. vor Eiser, Müller und Gebweiler.

Zwischendurch führten Reitschüler der ostfriesischen Fahr- und Reitschule Leer Randoms (Dreispänner) des Stalles Kopp, Leer vor. Immer wieder überrascht die Ausgeglichenheit der einzelnen Gespanne.

Die Beteiligung an der Dressurprüfung war sehr stark. Sieger blieb A. Müllers Tell (Reit- und Fahrabteilung des Vorderen Odenwaldes) vor Horlers Husar (Undenheim) und Keims Herold (Reit- und Fahrverein Hechtsheim bei Mainz). Am besten schnitten in dieser Dressurprüfung überhaupt die Hessen ab, die den Sieger stellten und den 2., 3., 6. und 7. Platz belegten.

Den Abschluß des Samstags

bildete die Eignungsprüfung für Zweispänner, an der sich 5 Gespanne beteiligten. Klingels Roland und Barths Max (Fahrer Kurt Arras) siegten vor Eisers Halina und Bulgo.

Schon die Vorführungen am Samstag zeigten, wie sehr sich der reiterliche Gedanke in weiten Kreisen der Landwirtschaft durchgesetzt hat. Neben der sehr guten Durcharbeitung der einzelnen Pferde mußte man auch die persönliche Haltung der Reiter bewundern. Man merkte, daß diese Menschen genau wissen, was sie wollen, denn nur große Zielsicherheit kann zu solchen Erfolgen führen. Der Tag der ländlichen Reiter im großen Ring war ein voller Erfolg und eine prachtvolle Werbung für den Gedanken der ländlichen Reiterei überhaupt.

Die Ergebnisse

Wettkampf der ländlichen Reitervereine: 1. Reit- und Fahrverein Ruchheim mit Wilh. Steigers Lotte, A. Ellenbergers Mathi, W. Hilds Rita, A. Steigers Meta und E. Gerharts Max mit den Noten: 0,0 im Jagdspringen, 6,08 im Einzelreiten und 3,0 im Abteilungsreiten. 2. Westpfälzischer Reit- und Fahrverein Zweibrücken mit den Noten: 3,5 im Jagdspringen, 5,88 im Einzelreiten und 2,0 im Abteilungsreiten. 3. Reit- und Fahrverein Eisbal, Obrigheim mit den Noten: 0,0 im Jagdspringen, 6,08 und Abteilungsreiten 2,6. 4. Pferdezucht- und Reiterverein der Saarpfalz, Sitz Blieskastel. 5. Reit- und Fahrabteilung des Vorderen Odenwalds. 6. Reit- und Fahrverein Weisenheim a. S., 7. Reiterverein Dorfschaft Oggersheim des Junglandbundes, 8. Reiterverein Dittelsheim, 9. Reit- und Fahrverein Undenheim und Umgebung, 10. Junglandbund Hessen-Starkenburg.

4. **Jagdspringen:** 1. Heinr. Mayers 9j. St. Feloka (Erich Mayer) Oggersheim, 0 Fehler, 44 Sek.; 2. Wilh. Hilds Rita (Bes.) Ruchheim, 0 Fehler, 50 Sek.; 3. Egon Schuhmachers Trepidus (Bes.) Eisbal, Obrigheim, 0 Fehler, 53 Sek.; 4. Rolf Müllers Roland (Bes.) 0 Fehler, 56 Sek.; 5. Erwins Schuhs Diesel (Bes.) Kirchheim, 0 Fehler 60 Sek.

Aktionsprüfung: 1. W. Bernhards Zauberer; 2. (war nicht zu ermitteln); 3. G. Heils Halina.

5. **Dressurprüfung:** 1. A. Müllers Tell (Vorderer Odenwald); 2. Heinr. Horlers Husar (Undenheim); 3. Franz Keims Herold (Hechtsheim bei Mainz); 4. Fr. Klingels Roland (Eisbal, Obrigheim); 5. Walter Porschs Flavius (Weisenheim a. S.); 6. Joh. Engelschalls Hans (Hechtsheim bei Mainz); 7 Kurt Schillings Olga (Dittelsheim).

Eignungsprüfung für Zweispänner: 1. Fr. Klingels Roland und Heinr. Barths Max (Fahrer Kurt Arras) Eisbal, Obrigheim; 2 R. Eisers Halina und Bulgo (Bes.) Dittelsheim. -S.

Der Schlußakt

Um 7 Uhr abends wurde am Haupteingang zur Ausstellung eine kleine Abschiedsfeier abgehalten. Eine Musikkapelle spielte den Choral „Nun danket alle Gott", worauf der Vorsitzende der DLG, Dr. von Websky allen an der Ausstellung Beteiligten herzliche Dankesworte zollte und alsdann die Ausstellung für geschlossen erklärte.

Kind totgefahren

Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich Sonntag vormittag in der Ackerstraße (18. -- ...straße) in der Neckarstadt. Ein 7 Jahre altes Mädchen, das vor einem Taxameter über die Straße springen wollte, wurde erfaßt und so schwer verletzt, daß es bald nach der Einlieferung ins Allgemeine Krankenhaus starb. Der Führer des Autos wurde nach der Vernehmung wieder freigelassen.

Wiedersehensfeier ehem. 110er

Die am Samstag abend im Friedrichspark abgehaltene Wiedersehensfeier des Vereins ehemaliger 110er Mannheim e. V. zeichnete sich durch eine außerordentlich zahlreiche Beteiligung und durch einen glänzenden Verlauf aus. Es waren nahezu 2000 Kameraden, die sich aus dem ganzen Reiche zu der Feier eingefunden hatten. Der rührige Vorsitzende, Haberkorn, konnte eine große Anzahl von Ehrengästen, darunter den letzten Regimentskommandeur, mehrere Bataillonskommandeure und eine Anzahl anderer Offiziere, ferner Feldgeistliche des früheren Grenadierregiments begrüßen. Das Polizeipräsidium und die Stadtgemeinde waren ebenfalls vertreten. Alle Ansprachen und Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem gestrigen Kirchgang in der evangelischen und katholischen Kirche begann um 11 Uhr die Gedächtnisfeier am Ehrendenkmal für die Gefallenen des Weltkrieges am Friedrichsring. Um 3 Uhr nachmittags vereinigten sich die Grenadiere zu einem gemütlichen kameradschaftlichen Beisammensein im Friedrichspark. Wir werden über die Feier im Abendblatt berichten.

Wieder gewinnt ein Arbeitsloser den Tausender

Nach den ersten drei Tausendern, die in 36 Stunden herausgekommen sind, ist nun einen Tag später abermals eine Marzipankugel mit einem Tausendmarkschein geplatzt. Wieder ist ein Spitzengewinn einem Arbeitslosen zugefallen, diesesmal einem 19jährigen jungen Mann, der z. Zt. wegen Kurzarbeit aussetzen muß und nun in der Lage sein wird, sich während der nächsten Monate bis zur Wiedereinstellung über Wasser zu halten. Wer jetzt noch einen Tausender oder Hunderter gewinnen will, muß sich ranhalten, denn die Lotterie schließt unwiderruflich am heutigen Montag. Außer dem Tausender gibt es noch 9 Hundertmarkscheine zu gewinnen, dazu die vielen Zehner und Freilose!

* **Depositenkasse am Marktplatz.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft am heutigen Montag ihre Depositenkasse Marktplatz im Hause H 1, 1/2 eröffnet hat.

Was hören wir?

Montag, 6. Juni

Frankfurt

7.05: Frühkonzert. — 12.00: Mittagskonzert. — 15.30: M. Stradzki: Die Schutzarbeit der deutschen Hera in Osten. — 17.00: Konzert. — 18.25: Prof. Behmann: Bananen als wirtschaftliche Ergänzungsräume. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — Weiteres Programm siehe Südfunk.

Heilsberg

8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 12.00: Schallplatten. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 17.45: Bücherstunde. — 19.00: Das Altern der Menschen, Dr. Jüngst. — 19.30: Die Gegenwartsbedeutung des Islam. Zum Todestag [illegible] Mohamed, Dr. Fischer. — 20.00: Haydns Klaviersonaten. — 20.45: Das leidenschaftliche Ich.

Langenberg

7.05: Brunnenkonzert. — 8.45: Gymnastik für Frauen. — 12.00: Mittagskonzert. — 15.50: Kinderstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.00: Elternstunde. — 19.30: Dr. J. Schmidt: Die Kunstseideherstellung. — 20.00: Des Knaben Wunderhorn. — 21.00: Sinfoniekonzert.

München

10.10: Rechnen im Alltag. — 12.55: Streifzug durch Operetten. — 14.20: Schallplatten. — 16.05: Konzertstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.25: Dr. W. Mutzefeld: Zeitbild der Industrie. — 19.25: Augsburger Unterhaltungskonzert. — 20.15: . . . und Mohammed ist sein Prophet. Hörfolge. — 21.10: Wien in Nürnberg. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

7.00: Frühkonzert aus Bad Mergentheim. — 10.00: Lieder und Duette. — 12.00: Schrammelmusik. — 13.00: Mittagskonzert. — 16.00: R. Haller: Umziehen — aber wie? Die praktische Kleinwohnung. — 17.00: Konzert. — 18.25: Prof. Günther: Die Natur im Juni. — 19.00: Unterhaltungskonzert. — 20.00: Goldrausch über Alaska. Hörfolge. — 21.30: Die Entwicklung des deutschen Streichquartetts. — 22.15: Nachtmusik.

Wien

12.10: Mittagskonzert. — 13.20: Aus Tonfilmen. — 15.30: Jugendstunde. — 17.00: Walzer. — 19.35: Wiener Philharmoniker. — 21.00: Tönendes Papier. — 22.15: Abendkonzert.

Tageskalender

Montag, 6. Juni

Nationaltheater: „Carmen", Oper von Georges Bizet für den Bühnenvolksbund, Anfang 19.30 Uhr.
Apollo-Theater: Großes Ausstellungs-Varieté-Programm, 20.15 Uhr.
Rheinautomobilfahrt: Schriesheimer Hof — Neckartal — Schwetzingen — Mannheim, ab 14 Uhr Paradeplatz.
Ablers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 3, 4 und 5 Uhr.
Pfalzbau-Kaffee: 5 Uhr Tee, 20 Uhr Tanz.
Lichtspiele: Capitol: „Der Sieger". — Gloria: „Der Herr Bürovorsteher". — Schauburg: „Der schönste Mann im Staate". — Roxy-Theater: „Frau Lehmanns Töchter". — Scala-Theater: „Menschen hinter Gittern". — Alhambra: „Ungarische Sünden". — Palast-Theater: „Die Gräfin von Monte Christo". — Universum: „Ein toller Einfall".

Geschäftliche Mitteilungen

* **Das ist wirklicher Preisabbau!** Wir machen unsere Leser auf das neue Produkt der bekannten Qualitäts-Zigarettenfabrik Zirini G. m. b. H., Dresden — Alles Zigarette für 3⅓ Pfg. — aufmerksam. Der Firma Zirini ist es geglückt, nicht nur den Preis niedriger zu gestalten, sondern auch die Qualität dieser Preislage erheblich zu steigern. V. 305

Schöne weiße Zähne

schon nach einmaligem Putzen mit der herrlich erfrischenden „Chlorodont-Zahnpaste", schreibt uns ein Raucher. Tube 50 Pf. u. 80 Pf.

Lauchstädter Brunnen

Altberühmte Heilquelle zur Förderung der Gesundheit
Zu Haustrinkkuren
Wohlschmeckend und erfrischend

Seit mehr als 200 Jahren glänzend hervorragend bewährt bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias
Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, Nervosität
schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit
Bester Arzneitrunk bei
Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung.

Niederlagen in Mannheim in Apotheken, Drogerien u. Mineralbrunnengeschäften. Hauptniederlagen: Peter Riegel G.m.b.H., Mineralbrunnen-Großhandlung, Verbindungskanal, Linkes Ufer 8, Fernspr. 26795 u. 26797; Wilhelm Müller jun., Mineralbrunnen-Spezialgeschäft, U 4, 25, Fernsprecher 21612 und 21636. — Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos durch den Brunnenversand Bad Lauchstädt.
Den Zeitverhältnissen entsprechend ist der Lauchstädter Brunnen billiger geworden. Es wird auch keine Mineralwassersteuer mehr berechnet.

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe — Montag, 6. Juni 1932 — 143. Jahrgang / Nr. 255

Heidelberger Regatta

Amicitia gewinnt den Achter — Schöne Erfolge der Mannheimer Vereine

Ein nach langen kühlen Regentagen einsetzender schöner Sonnentag, der am Vormittag durch anhaltenden heftigen Regen in Frage gestellt schien, hatte eine außerordentlich zahlreiche Zuschauermenge herbeigeführt, die die trostlose Oede bei den Vorrennen vergessen ließen. Die gut vorbereitete und mit einfachsten Mitteln reibungslos durchgeführte Regatta brachte neben manchem Unvollkommenen doch überwiegend gute Leistungen, welche gutes erhoffen ließen. Zwar blieb der Clou der Meldungen, der Leipziger Sturmvogel, zu den ersten Rennen aus, aber was von süddeutschen Mannschaften am Start erschien, konnte beste Ansprüche befriedigen.

Recht erfreulich sind die Fortschritte des Mannheimer Ruderklubs, der mit seinem schönen überlegenen Siege im Junior-Vierer die Enttäuschungen des Vorjahres vergessen ließ und in seinem ganz knappen Unterliegen im Jungmann-Achter gegen die vorzüglich durchtrainierte Mannschaft der RG Worms bewies, daß eine Mannschaft von Klasse in ihm heranreift. Die Rudergesellschaft Worms bewies mit ihren beiden Achtersiegen im Zweiten und Jungmann-Achter und Anfänger-Vierer, daß sie die alte Form wieder gewonnen und in zähem, formvollendetem Endkampf beste Gegner im Ziel abzufangen verstand mit ihrem Erfolg im Leichtgewichts-Vierer den vierten Sieg heimtrug.

Die Offenbacher Undine zeigte im Jungmann-Vierer, daß sie die kurze Trainingszeit gut genutzt hatte. Der Offenbacher Ruderverein, der im Junior-Vierer mit einem Ersatzmann rudern mußte, konnte den Zweiten Vierer noch knapp sicher behaupten, er unterlag im Junior-Achter im Ziel knapp gegen die prächtig zusammenarbeitende Mannschaft der Mannheimer Amicitia, bei der beide Mannschaften eines der schönsten Rennen des Tages boten. Ein herrliches Intermezzo bot der Alleingang des Altherren-Vierers der „Amicitia", der eine bis ins kleinste ausgefeilte klassische Leistung in Form, Stil und Technik bot und der jedem Gegner gewachsen ist.

Im Einer hatte Paul-Sachsenhausen Mühe und Not, im Rennen gegen Steinle vom Stuttgart-Cannstatter Ruderklub, der weitaus flüssiger ruderte, knapp zu gewinnen. Im Junior-Einer trug Frisch für seinen Mannheimer RV Baden einen noch wechselnder Führung sicheren Sieg davon, der dem Ruderer und seinem Verein zu hoher Ehre gereicht. Im Jungmann-Einer erwies sich Fromm von der Offenbacher „Undine" als ein Ruderer von gutem Format, der bei verbesserter Sitzarbeit seine Schnelligkeit noch zu steigern vermag.

Im Zweier ohne Steuermann konnte das bewährte Paar des Mannheimer Ruderklubs eine gegen das Vorjahr noch stark ausgereifte Leistung bieten, bei der er die guten Gegner des Offenbacher Hellas mit überraschender Sicherheit überlegen schlug. Der Erfolg in dieser schwierigen Bootsgattung ist das Ergebnis zweijähriger Vorarbeit. Einen schönen Sieg erfocht im Ziel der Ludwigshafener Ruderverein im Ermunterungs-Vierer, der ihn für die Enttäuschungen des Tages entschädigte.

Die Ergebnisse:

1. Jungmann-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Undine (Mauer, R. Bauer, E. Müller, Fr. Sußner; Bertsch) 7:06,6; 2. R.G. Ludwigshafen 7:09,6; 3. Frankfurter R.G. Germania 7:10,2; 4. Ludwigshafener R.V. 7:16,4. Nach Kampf über die ganze Strecke mit halber Länge gewonnen.

2. Zweiter Achter. 1. R.G. Worms (Staub, Illert, Koch, Schreiber, Pohl, Littig, Schmitt-Greth; Merz) 6:19; 2. Karlsruher R.V. 6:21,4; 3. Ludwigshafener R.V. 6:28,6. In erbittertem Kampf gewinnt Worms mit einer Länge.

3. Jungmann-Einer. 1. K. Fromm, Offenbacher R.G. Undine 7:47,4; 2. Fr. Batschauer, Rheinklub Alemannia Karlsruhe 7:53,4; 3. H. Balch, RV Hellas Offenbach 8:10. Ueberlegen gewonnen.

4. Junior-Vierer. 1. Mannheimer R. Cl. (Schömbs, Zehe, Strauß, Hahn; Kalenbacher) 7:09,6; 2. Frankfurter R.G. Germania 7:20,5; 3. Offenbacher R.V. bei 1000 Meter aufgegeben.

5. Rennen ausgefallen.

6. Anfänger-Vierer. 1. R.G. Worms (Steiner, Joß, Folzin, Marburg; Reuter) 7:08,6; 2. R.G. Ludwigshafen 7:10,4; 3. Offenbacher R.G. Undine 7:17,6. Worms, das bis 300 Meter an letzter Stelle liegt, überspurtet hier das Feld und gewinnt mit Viertellänge gegen R.G. Ludwigshafen, die bis die Führung inne hatte und im Endkampf wieder [illegible].

7. Zweiter Vierer. 1. Offenbacher R.V. (Wesenbach, [illegible], Zimmermann, Lieber; Heeder) 6:59,4; 2. Ludwigshafener R.V. 7:06,4; 3. Heidelberger R. Kl. 7:09,8. Nach anfänglicher Führung von Heidelberg geht Offenbach in allem Ringen an die Spitze und gewinnt nach schärfstem Kampf mit fünfviertel Längen gegen die im Ziel stark aufkommenden Ludwigshafener.

8. Junior-Einer. 1. K. H. Frisch, Mannheimer RV. Baden 7:58,4; 2. Fr. Batschauer, Rheinklub Alemannia Karlsruhe 8:01,8; 3. K. Fromm, Offenbacher R.G. Undine und 4. H. Balch, R.V. Hellas Offenbach aufgegeben. Nach wechselnder Führung gewinnt Frisch-Mannheim in scharf durchgeführtem Endkampf sicher über den völlig niedergerungenen Karlsruher Batschauer. Offenbacher Undine und Hellas vorm Ziel aufgegeben.

9. Dritter Vierer. 1. Saarbrücker RG Undine (Friedel, Mönch, Braun, Maaß; Burckgardt) 6:56; 2. RG Worms 7:04; 3. RG Speyer 7:11. Ueberlegen gewonnen.

10. Vierer ohne Steuermann. 1. Mannheimer RG Amicitia (Maier, Flinsch, Gaber, Dr. Kletter) geht allein über die Bahn, da RV Sturmvogel Leipzig zurückgezogen.

11. Jungmann-Achter. 1. RG Worms (Dann, Marburg, Steiner, Eißmann, Folzin, Joß, Harning, Kaltenthaler; Reuter) 6:31,8; 2. Mannheimer RC 6:32; 3. Rheinklub Alemannia Karlsruhe 6:44,2. Ueber die ganze Strecke ein erbitterter Kampf zwischen Mannheim und Worms mit wechselnder Führung, den Worms im Ziel durch ausgezeichneten eingesetzten Endspurt für sich entscheidet.

12. Erster Einer. 1. Ed. Paul-Frankfurt, RG Sachsenhausen 7:38,2; 2. H. Steinle-Stuttgart-Cannstatter RC 7:44,8; 3. K. H. Frisch, Mannheimer RV Baden 8:24,8. Wechselnde Führung, im Ziel mit einer Länge herausgefahren.

13. Leichtgewichts-Vierer. Gesamtgewicht höchstens 280 Kilo. 1. RG Worms (Staub, Illert, Littig, Schmitt-Greth; Merz) 7:15,5; 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe bei 1000 Meter aufgegeben.

14. Junior-Achter: 1. Mannheimer RV. Amicitia (Eidel, Bensing, Heilfelder, Hoffmann, Nannl, Heidland, Außer, Knauer; Krieger) 6:22,4; 2. Offenbacher RV. 6:22,7. Schärfster Bord-an-Bord-Kampf über die ganze Strecke. Mit knappstem Vorsprung im Ziel gegen den stark aufgebenden Offenbacher Verein gewonnen.

15. Akademischer Vierer. Ausgefallen.

16. Zweier ohne Steuermann: 1. Mannheimer RCl. (Eichhorn, Zahn) 7:32,8; 2. RV. Hellas Offenbach (Winh, Pfeffer) 7:44. Nach anfänglichem Kampf überlegen gewonnen.

17. Ermunterungs-Vierer: 1. Ludwigshafener RV. (Heinrich, Junium, Sachs, Wiesi; Kronauer) 7:11,7; 2. RV. Hellas Offenbach 7:12,8; 3. Mannheimer RV. Baden 7:27; 4. Rheinklub Alemannia Karlsruhe bei 800 Meter aufgegeben. Härtester Kampf über die ganze Strecke, der im Ziel durch den letzten Zug von Ludwigshafen entschieden wird.

18. Rennen ausgefallen.

19. Leichtgewichts-Vierer: 1. Mannheimer Rudergesellschaft (Karl Ficks, Herbert Grasmück, Helmut Schaffer, Emil Forster, St.: Albert Scholl) 7:15,2 Min.; 2. Ruderverein „Hellas" e. V. Offenbach a. M. 7:20,8 Min.; 3. Mannheimer Ruder-Club e. V. 1875 Mannheim 7:22 Min. In schöner Form sicher gewonnen.

20. Dritter Achter: 1. Saarbrücker Rudergesellschaft Undine (Heinz Friedel, Adolf Mönch, Kurt Friedrich, Rudolf Küps, Otto Engel, Albert Block, Werner Braun, Paul Maaß, St.: Günther Burckgardt) 6:18 Min.; 2. Rudergesellschaft Speyer 6:22,3 Min.; 3. Karlsruher Ruderverein von 1879 6:28,2 Min. Schön mit fünf Viertel Längen gewonnen.

21. Erster-Achter Großer Wanderpreis: 1. Mannheimer Ruderverein „Amicitia" (Hans Maier, Walter Flinsch, Gerhard von Düsterloh, Heidland, Heinrich Bender, Theo Hüllinghoff, Ernst Gaber, Dr. Karl Kletter, St.: Fritz Bauer) 6:08 Min.; 2. Mainz-Kasteler Rudergesellschaft 1880 e. V. Mainz-Kastel 6:10,8 Min. Nach schärfstem Kampf unter steiger Führung der Amicitia mit ¾ Längen in prachtvoller Form gewonnen. Beide Mannschaften leisteten hervorragendes.

25 Jahre Sp.-Vg. 07 Mannheim

Sp.-Vg. 07 Mannheim - VfL. Neckarau 2:3 (2:2)

Zu den Mannheimer Jubilaren im Fußball gesellt sich nun auch die SpVg 07, die, obwohl in der Kreisliga weilend, dennoch zum älteren Stamm der heimischen Fußballklubs zählt. Einstmals der ersten Spielklasse erfolgreich angehörend, hat sie wie so mancher der älteren Vereine auch heute noch um den Wiederaufstieg schwer zu kämpfen, aber was auch sie in jahrzehntelanger, ausdauernder Arbeit für die schöne und große Sache gewirkt, wird bleiben, wenn auch die äußeren Erfolge dahingegangen und bei der Allgemeinheit in Vergessenheit geraten sind.

Der VfL Neckarau stellte sich als erste Jubiläumsmannschaft den Neuostheimern bereitwilligst zur Verfügung, hatte sich aber offenbar das Spiel viel leichter vorgestellt. Erst in der zweiten Hälfte, nachdem 07 im Feldspiel und im Torstand mit großem Eifer dem Gegner durchaus die Stange gehalten hatte, konnte sich die reifere Taktik und Technik der Leute von der Altriper-Fähre durchsetzen und einen hart erkämpften knappen Sieg davontragen. Allerdings fehlten bei Neckarau Zeilfelder, Gröhle, Meister, Striebl und Nagel, aber die Mannschaft stand in der Aufstellung wie gegen Waldhof beim Wiederholungsspiel. Da auch 07 ohne Christ, Vogelmann, Hildebrand und Ochsner antrat, war auch auf dieser Seite eine wesentliche Schwächung eingetreten.

Neckarau zeigte infolge der oben erwähnten Einstellung vor der Pause eine Art übergespielten Sommerfußball, so daß SpVg zweimal überraschend in Führung gehen konnte. Aufbau und Abwehr litten besonders unter dem Fehlen Gröhles, Meisters und Zeilfelders. Ohne seinen Neben- und Vordermann zeigte Brose nicht seine frühere Form, Dieringer konnte an den beiden Treffern nichts ändern, sie waren unhaltbar.

Nach dem Wechsel wurde Brose durch Striebl 2 ersetzt; nun entwickelte die Mannschaft, fast ganz aus Jungleuten bestehend, ein weit energischeres und auch im Angriff weit geschlosseneres Spiel, das offenbar von dem Antrieb getragen war, keine Niederlage von dem Kreisligisten, aber ein Unentschieden hinnehmen zu müssen. Namentlich Möhler in der Sturmmitte, dann Klamm halblinks und Hambisch halbrechts arbeiteten famos. In diesem Spielabschnitt war kein Spieler schwach, denn bei allem mußte das sehr unebene und reichlich mit Gras bewachsene Feld, das selbst der Platzmannschaft die Kreise störte, unbedingt in Betracht gezogen werden. Es wäre — trotz aller begreiflichen Opfer — im eigensten Interesse von 07, das Feld einzuebnen und bespielbarer zu machen.

Die Sp. Vgg 07 Mannheim hatte verschiedene junge Spieler in ihre wesentlich umgestaltete Mannschaft gezogen, von denen Kraus in der Verteidigung, Weber als Mittelläufer, Beckerle auf halbrechts, zuletzt außen, durchaus ihre Sache zusagen konnten, während Wagner in der Sturmmitte noch wendiger und vor allem überlegter und sicherer werden muß; sein Schußvermögen ist gut. Ein Wechsel zwischen ihm und Stapf wäre die gegebene Umstellung nach Seitenwechsel gewesen. Die gefährlichere Flanke blieb die rechte Sturmseite, die in Stapf vor der Pause einen guten Vorbereiter hatte, obwohl der Außenposten nicht sein Platz ist. Die linke Seite war wesentlich schwächer, aber nicht schlecht. Robert halblinks zeigte gute Erfassen und Schuß. In der Läuferreihe dominierte Bragmeier auf der rechten Seite, wie auf dieser überhaupt der bessere Mannschaftsteil stand. Bragmeier und Stapf sind bezirksfähiger. Weber und die gesamte Läuferreihe spielten taktisch nicht ungeschickt mit ihrer rechtzeitigen Stützung der Verteidigung, einem solchen Gegner gegenüber; der Sturm mußte eben periodisch auf sich allein gestellt bleiben. Das Torbeckungstrio hielt sich gut. Im Ganzen sollte die Mannschaft mehr auseinander eingestellt sein, d. h. mehr nach dem Ball laufen, im Angriff auch mehr überraschenden Wechsel in Steilvorlagen und Flankenspiel zeigen. (Siehe Neckarau). Alles in allem war das Spiel entschieden besser als das gegen Altrip vor Wochen.

Auf eine famose Flanke von Stapf erreicht der Halbstürmer Robert mit unmittelbarem Kurzschuß die Führung für 07. Möhler gleicht auf Herrlagabe von Orth mit placiertem Eckschuß aus, aber wieder ist es Robert, der auf gute Vorlage von Beckerle, 07 wieder in Front bringt. Mit einem prächtig gezogenen Langschuß drückt dann Klamm 2:2. — Nach Seitenwechsel erkennt Neckarau die Lage, schafft intensiver, bekommt mehr und mehr das Heft in die Hand und nach guter Zusammenarbeit kann endlich Möhler auf Vorlage von Orth den entscheidenden Treffer erreichen, 2:3. 07 stellt zu spät, und dann nicht konsequent genug um. Höhn-08 leitete annehmbar. A. M.

Norddeutschland gewinnt den DFB-Pokal

Süddeutschland verliert das Endspiel in Leipzig 1:2 (1:1)

Das Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes war eine verpfuschte Angelegenheit. Zunächst gab es eine Enttäuschung für den Bund selbst, denn es kamen nur 5000 Zuschauer zum Leipziger V.f.B.-Stadion. Gerade die sächsischen Metropolen Leipzig und Dresden sind in letzter Zeit vom Bund aus sehr naheliegenden Gründen mit großen Fußball-Ereignissen überfüttert worden. Dann hielt auch der Kampf nicht das, was er versprach. Er war eine ziemlich zahme Angelegenheit und schließlich war ein dritter Faktor der Enttäuschung noch die Tatsache, daß das Spiel ein völlig irregulären Ergebnis fand.

Trotzdem der Süden gegen des Nordens beste Mannschaft nur eine zweite Garnitur stellte, war seine Mannschaft doch während der ganzen Spielzeit tonangebend. Sie erzielte auch eine Anzahl von Eckbällen, aber Torerfolge konnte sie bis auf einen von Leichter verbuchten nicht erzielen. Dagegen gingen die Norddeutschen durch zwei Treffer von Wolpers als Sieger aus dem Treffen hervor. Die dem Spielverlauf und den Leistungen nach unverdiente Niederlage des Südens ist in erster Linie auf die mangelnde Schußkraft des Innensturmes und das schlechte Spiel der Außenläufer zurückzuführen.

Beide Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Süddeutschland: Jacob-Regensburg, Huber-F.S.V., Burkhardt-Gröhingen, Wurzer-Ulm 94, Tiefel-Niederrad, Oehm-1. FC. Nürnberg, Langenbein-Mannheim, Koch-Stuttgart, Leichter-Niederrad, Ruhr-Schweinfurt, Haderer-F.S.V. Frankfurt.

Norddeutschland: Gröber-HSV., Wolpers-Altona, Rohwedder-Kiel, Dörfel-HSV., Linnau-Altona, Ohm und Ludwig, beide Holstein Kiel, Mahlmann-HSV., Nisse-HSV., Schmalfeld-Hannover, Kath-St. Georgen Hamburg.

Beide Mannschaften hatten also in letzter Stunde noch einige Aenderungen in den Angriffsreihen vorgenommen.

Das Spiel:

Vor Beginn des Kampfes ging ein leichter Regen nieder, der das Spielfeld schlüpfrig machte. Beide Mannschaften spielten dann auch in den ersten 10 Minuten ziemlich vorsichtig. Bei einigen Vorstößen wirkte der norddeutsche Sturm einheitlicher als der Süden, der sich schlecht zusammenfand. Ueberraschend fiel schon in der 11. Minute nach schönem Angriff des Nordens durch Wolpers, der sich verständnisvoll freigelaufen hatte, das Führungstor für Norddeutschland. Nun fand sich auch der Süden. Kath hatte gleich einen schönen Schuß Leichters zu halten und kurz darauf schoß Leichter den norddeutschen Tormann mit einem weiteren Schuß an. Der Süden lag jetzt stark im Angriff, sodaß die Verteidigung des Gegners nervös wurde und innerhalb von 35 Minuten nicht weniger als sechs Eckbälle verschuldete. Es gab eine Unmenge von Torchancen für den Süden, aber der Innensturm verpatzte alles.

Die Leipziger Ueberraschung

Der süddeutsche Angriff arbeitete viel zu durchsichtig, um nicht von einem so gerissenen Verteidiger wie Risse durchschaut zu werden. In der 30. Minute wehrte Risse einen schönen Schuß von Leichter zur 7. Ecke ab. Dann sah man einen schönen Vorstoß der Norddeutschen, die auch wenig später zur ersten Ecke kamen. Jacob faustete aber Rohwedder das Leder vom Kopf weg. Kurz darauf schoß Rohwedder den am Boden liegenden Jacob an. Es war ein anscheinend unhaltbares Tor. Der Süden war dann wieder stark überlegen, er kam auf 10:1 Ecken und stellte den norddeutschen Torhüter Kath immer wieder auf die Probe. Kath hielt famos.

In der 42. Minute fiel dann der längst verdiente Ausgleich durch Leichter. Bei den Norddeutschen ließ Ludwig als Mittelläufer zusehends nach, die Hintermannschaft wurde immer stärker beschäftigt. Kath rettete kurz vor dem Pausenpfiff wieder einmal ganz blendend.

Auch nach der Pause hielt die große Ueberlegenheit der technisch wesentlich besseren Süddeutschen an. Aber auch die Versager in der süddeutschen Elf wurden immer sichtbarer. So fiel der Halbrechte Koch vollkommen aus. Er stand mehr im Wege als daß er nützte. Allerdings war auch sein Hintermann, der rechte Läufer Wurzer, eine noch größere Niete. Gut gespielt wurde auf der süddeutschen Linken weiter, aber Rühr hatte sehr viel Schußpech und der vor der Pause famose neue Mann Haderer wurde jetzt kaum noch beschäftigt. In der 20. Minute verschoß Koch ein sehr schönes Zuspiel von Haderer knapp. Dann wurde eine glänzende Chance verpaßt, weil Leichter und Rühr sich um den Ball stritten. Rühr verschoß wenig später zwei Bälle knapp. In Gegenstößen hatten die Norddeutschen einige klare Chancen, die aber beidemale Jacob zunichte machte. Die Entscheidung fiel dann in der 37. Minute. Eine Ecke der Norddeutschen wurde hoch vors Tor gegeben, wo Wolpers den Ball einköpfte. Noch einmal setzte der Süden Dampf auf, aber der Innensturm blieb weiter erfolglos.

Mannschaftskritik

Es wurde schon in der Schilderung des Spielverlaufes gesagt, daß die Spieler der süddeutschen Elf durchweg die bessere Ballbehandlung und die größere technische Reife hatten. Daß trotzdem der Süden nicht zum Sieg kam, ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Einmal waren Koch und Wurzer glatte Versager, dann zeigten aber auch Oehm und Burkhardt Schwächen. So ging der Zusammenhang in der Elf verloren und so wurde Unsicherheit erzeugt. Hinzu kam die Schußschwäche des Innensturms. Dabei waren Leichter und Rühr selbst sehr aktiv. Langenbein litt am stärksten unter dem Versagen von Koch und Wurzer. Sehr gut führte sich der neue Linksaußen Haderer ein. Auch Tiefel in der Läuferreihe war wider Erwarten ganz ausgezeichnet. Seine Vorlagen konnten sich sehen lassen und auch sein Abwehrspiel genügte. In der Verteidigung war Huber besser als sein Nebenmann und von Jacob ist zu sagen, daß er seine Pflicht tat und an den beiden Treffern schuldlos war.

Die norddeutsche Mannschaft hat sich besser geschlagen, als man erwartete. Die Mannschaft spielte unbekümmert einen frischen, wenn auch etwas primitiven Fußball. Man muß vor allem den Innenstürmern bescheinigen, daß sie aufs Tor schossen, wenn es eben nur möglich war.

Die Hohl-Halle hatte das Spiel einen guten Leiter.

Gruppenmeisterschaften in Schwetzingen

Glänzende Leistungen — VfL. Neckarau und MTG. erringen die meisten Siege

Die Meisterschaften der Gruppe Rhein fanden am Sonntag auf dem Platz des Sp. V. Schwetzingen neben dem Schloßgarten statt. Gemeldet waren von 18 Vereinen etwa 200 Teilnehmer, die sich scharfe Kämpfe lieferten und, was besonders erfreulich ist, vorzügliche, zum Teil erstklassige Leistungen erzielten. Das Wetter jedoch zeigte für diese Meisterschaften wenig Verständnis. Fast den ganzen Vormittag regnete es und dabei mit einer Heftigkeit, die die ganzen Meisterschaften zum Scheitern zu bringen drohten. Aber der Himmel stellte sich dann doch noch auf und so erlebten die etwa 300—500 Zuschauer ein interessantes Sportfestchen, das sich Schlag auf Schlag abwickelte und dem veranstaltenden Verein wie dem Gruppensportwart alle Ehre macht.

Die Meisterschaften, die für Frauen und Männer zum Austrag kamen, brachten, wie oben erwähnt, glänzende Ergebnisse. Bei den Frauen war der V.f.R. der erfolgreichste Verein, der auch in Frl. Egger die beste Athletin mit drei ersten Siegen stellte. Im Kugel und Diskus war dieselbe mit 9,01 bzw. 33,02 Meter in Front; dieselben Leistungen waren auch ausschlaggebend für den ersten Platz im Fünfkampf. Frau Kehl-Alexander siegte in überlegener Weise im 800 Meter-Lauf und belegte einige gute zweite Plätze. Der Sieg in der 4 mal 100 Meter-Staffel mit Erlacher, Degen, Egger und Alexander ist allerdings nur die Disqualifizierung der mit gut 5 Meter führenden MTG.-Damen wegen Wechselüberlaufens zu verdanken. MTG. brachte durch Frl. Weskot mit 32,48 Meter im Speerwerfen und Frl. Hirt in 14 im 100 Meter-Lauf sowie Frl. März, die im Vorlauf 13,8 gelaufen, mit 1,28 Meter im Hochsprung und 4,90 Meter im Weitsprung. Den fünften Sieg erfocht wieder Frl. Weskot, die mit 37,40 Meter den Ballweitwurf an sich brachte.

Bei den Herren dominierten VfL Neckarau und MTG. Die Gebrüder Abel vom VfL erzielten neben Neumann die besten Zeiten. Abel siegte im 800 Meter-Lauf ohne besonders starke Konkurrenz in 1,57,9 (!) Min. Sein Bruder warf den Speer 56,90 Meter und den Diskus 37,67. Wirklich gute Leistungen dieser beiden Athleten, von denen Abel W. noch besonderen Erfolg am Sieg in der 4 mal 1500 Meter Staffel hat. Hein brachte den fünften Sieg durch taktisch guten Lauf in der 1500 Meter Konkurrenz. Zeit 4,22 Min. (!). MTG hat in Neumann, Reimer, Neil und Hasenfuß seine besten Männer. Neumann lief die 200 Meter in 23 Sekunden und die 400 Meter in etwa 51, doch klappte er kurz vor dem Ziel und überließ seinem Klubkameraden Reimer den ersten Platz. Im 100 Meter Lauf mußte er aber dem Phönixler Neckermann den Sieg überlassen. Weitere Siege für die MTG erfochten Hasenfuß mit 6,28 Meter im Weitsprung; den Dreisprung holte sich der VfR-Mann Weichert mit 12,10, während der Hochsprung an den Neustadter Endreß mit 1,75 Meter und das Stabhochspringen an den Schwetzinger Völker mit 3,10 Meter fielen. Den 500 Meter Lauf gewann nach Kampf gegen den VfRler Gaßner der Frankenthaler Rot; die Uhren zeigten 10,26 Minuten.

In die Staffelsiege teilten sich MTG und Neckarau. MTG gewann mit Gärtner, Schmitt, Reimer und Neumann sicher vor VfR und Post in 45,8 Sekunden. Neckarau gewann nach spannendem Verlauf vor MTG die 4 mal 1500 Meter mit Treiber, Hein, Speidel und Abel.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Leistungsstandard in unserer Ecke sich erheblich erhöht hat. Wir können uns allmählich wieder mit unseren Ergebnissen einen Vergleich mit den anderen Gruppen gestatten. Vielleicht folgt dem Silberstreifen am Leichtathletikhimmel doch wieder ein klarer Morgen, daß auch Mannheim, das die meisten Meisterschaften errang, wieder in den eigenen Mauern Kämpfe auf der Aschenbahn veranstalten kann. Die jeweiligen ersten Sieger errangen den Titel Meister 1932 der Gruppe Rhein.

Die Ergebnisse:

Herren:

Dreisprung: 1. Weichert-VfR. 12,10 Meter, 2. Hasenfuß-MTG. 12,09 Meter, 3. H. Völker-Schwetzingen 11,90 Meter. — **Dreikampf Alte Herren:** 1. Fuchs-Schwetzingen 1167,8 Punkte, 2. Maier-Schwetzingen 997 P., Marktstein-VfL. Neuß. 995 P., 4. Wagner-Phönix Mannheim 994 P. — **Weitsprung:** 1. Hasenfuß-MTG. 6,28 Meter, 2. Jung-MTG. 6,08 Meter, 3. Doppler-VfL. Neustadt 6,00 Meter, 4. A. Werner-Schwetzingen 5,87 Meter. — **1500 Meter:** 1. Hein-VfL. Neckarau 4:22,4 Min., 2. Balch-MTG. 4:36,1 Min., 3. Halter-Postsp. Mannheim 50 Meter zurück, 4. Minkel-Schwetzingen. — **800 Meter:** 1. Willi Abel-VfL. Neckarau 1:57,9 Min., 2. Hellwein-VfL. Neustadt 2:06,8, 3. Gg. Völker-Schwetzingen 2:08,1, 4. Fr. Speidel-VfL. Neckarau. — **100 Meter:** 1. Neckermann-Phönix Mannheim 11,2 Sek., 2. Neumann-MTG. 11,4, 3. Reimer-MTG. 11,5, 4. Pfeiffer-VfR. Mannheim 12,0. — **Kugel:** 1. Neil-MTG. 12,42 Meter, 2. Jul. Keller-Edingen 12,09, 3. Heinrich Keller-Edingen 12,00, 4. Erwin Fischer-VfL. Neckarau 11,88 Meter. — **4 mal 1500 Meter-Staffel:** 1. VfL. Neckarau 17:54,8 Min., 2. MTG. Mannheim 18:07,0, 3. Spv. Schwetzingen 18:40,1, 4. Postsport. Mhm. 19:06,7. — **200 Meter:** 1. Neumann-MTG. 23 Sek., 2. Neckermann-Phönix. 23,0, 3. Schmidt-MTG. 24,8, 4. Mühling-Springen. — **Schleuderball:** 1. H. Völker-Schwetzingen 56 Meter, 2. Häuser-Schwetzingen 46,26, 3. Schweinfurt-Schwetzingen 45,36, 4. Rich. Werner-Schwetzingen 43,80. — **Speerwurf:** 1. Gg. Abel-VfL. Neckarau 56,90 Meter, 2. Neil-MTG. Mannheim 51,07 Meter, 3. Weichert-VfR. Mannheim 36,60 Meter. — **Hochsprung:** 1. Endreß-Neustadt 1,75 Meter, 2. Jul. Meyer-Waldhof 1,65, 3. Jung-MTG. 1,63. — **Diskus:** G. Abel 37,67 Meter, 2. Rich-Frankenthal 35,56, 3. Hermann-Speyer 34,76, 4. Erwin Fischer-VfL. Neckarau 33,08. — **400 Meter:** 1. Reimer-MTG. 51,6 Sek., 2. Neumann-MTG. 52,1, 3. Mühling-Springen 56,5, 4. Steinmüller-Postsp. 57. — **Stabhochsprung:** 1. Hans Völker-Sportv. Schwetzingen 3,10 Meter, 2. K. Kahrmann 2,90, 3. Moosbrugger 2,80. — **5000 Meter:** 1. Willi Roth-Frankenthal 16:26,8 Min., 2. Gaßner-VfR. Mannh. 16:39,9, 3. Bucher-Schwetzingen 16:52,1, 4. Thierry-MTG. 16:59. — **4 mal 100 Meter:** 1. MTG. 45,8, 2. VfR. 47,2, 3. Post 47,4.

Damen:

Kugel: 1. Egger-VfR. Mannh. 9,01 Meter, 2. Schreck-Phönix 9,00, 3. Heberle-MTG. 8,90. — **Ballweitwurf:** 1. Weskott-MTG. 37,40, 2. Müller-MTG. 36,50, 3. Schreck-Phönix Mannheim 31,50. — **Diskus:** 1. Egger-VfR. 33,02, 2. Hirt-MTG. 30,76, 3. Conrath-MTG. 24,30. — **Weitsprung:** 1. März-MTG. 4,90, 2. Alexander-VfR. Mannheim 4,78, 3. Erlacher-VfR. Mannheim 4,50. — **100 Meter:** 1. Hirt-MTG. 14 Sek., 2. März-MTG. 14,1, 3. Erlacher-VfR. Mannheim 14,4, 4. Haug-VfR. Mannh. 15. — **Hochsprung:** 1. März-MTG. 1,28 Meter, 2. Alexander-VfR. Mannheim 1,20, 3. Erlacher-VfR. Mannheim 1,18. — **Speerwurf:** 1. Weskott-MTG. 32,48, 2. Schreck-Phön. Mannheim 24,08. — **Fünfkampf:** 1. Egger-VfR. Mannh. 200 Punkte, 2. Alexander-VfR. Mannheim 161, 3. März-MTG. 146, 4. Hirt-MTG. 145. — **800 Meter-Lauf:** 1. Alexander-VfR. Mannheim 2:41,2 Min., 2. Striehl-MTG. 2:46,8, 3. Simon-VfL. Neckarau 2:47,4, 4. Speidel-VfL. Neckarau 2:50,3. — **4 mal 100 Meter:** MTG. Mannheim disqualifiziert, 1. VfR. Mannheim 57,1 Sek., 2. MTG. 2 57,8, 3. Phönix Mannheim 59.

MARCHIVUM

Das Mannheimer Tennisturnier

Wetzel-Pforzheim schlägt Dr. Buß – Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft verschoben

Entscheidungen reifen heran

Der Samstag nachmittag brachte bei prächtigem Wetter endlich auch den erwarteten Publikumserfolg. Die recht zahlreich erschienenen Interessenten dürften aber auch restlos auf ihre Kosten gekommen sein, denn in allen Konkurrenzen gab es fast durchweg erbitterte und spannende Kämpfe, die teilweise erst mit den letzten Ballwechseln entschieden wurden. Kein Wunder, daß die Tribünen bis zum letzten Kampf dicht besetzt blieben, zumal man gerade hier eine kleine Sensation „witterte“, die dann auch prompt eintraf. Dr. Hildebrandt — Graf Wrangel konnten die Berlin-Frankfurter Kombination Jaenecke—Gosewisch ausschalten und damit überraschenderweise in die Vorschlußrunde gelangen. Dr. Hildebrandt zeigte, wie im Gemischten Doppel des Vortages, am Netz ganz hervorragende Leistungen, wurde aber auch von Graf Wrangel mustergültig unterstützt, sodaß den schlecht harmonierenden und nicht so sehr auf Doppelspiele eingestellten, als Einzelspieler zwar klar überlegenen Gegnern gegen die über Form spielenden Sieger ein Erfolg versagt bleiben mußte. Gosewisch war auch sein Einzelspiel gegen den ausgezeichnet im Schlag befindlichen Karlsruher Dr. Fuchs, der in drei hart umstrittenen Sätzen die größere Ruhe und Sicherheit bewies und sich somit zusammen mit Jaenecke, Wetzel und Dr. Buß für die Vorschlußrunde qualifizierte. Gosewisch hatte vorher schon drei Sätze zu spielen, bevor er den Mannheimer Schweyer bezwungen hatte, wie auch Mann 2 sich gegen Wetzel erst im dritten Satz geschlagen gab. Dr. Buß fand bei dem jungen Wiesbadener Endriß gleichfalls energischen Widerstand, jedoch er nur durch einen 8:6 Erfolg im zweiten Satz ein Weitspiel über die ganze Distanz vermeiden konnte.

Endriß zeigte auch im Herrendoppel ausgezeichnete Leistungen und schlug mit Sigwart nach drei wechselvollen Sätzen Fermig-Pollak und unterlag in der nächsten Runde nur ganz knapp gegen Kleinlogel-Salmony. Fuchs-Wetzel hatten es dagegen als gut eingespieltes Paar nicht so schwer, sich gegen Mann-Kirchgäßler den Eintritt in die Vorschlußrunde zu erkämpfen.

Am weitesten wurde das Dameneinzel gefördert, bei dem am Nachmittag die beiden Vorschlußrundenspiele zum Austrag kamen. Fräulein Weihe scheiterte an der Sicherheit von Fräulein Hammer, vor allem aber an deren häufigen Lobb-Bällen. Interessanter war die Begegnung der oberen Hälfte, wo sich mit Frau Friedleben und Frau von Reznicek zwei alte Rivalinnen gegenüberstanden. Nach einer 4:2-Führung von Frau Friedleben schien im dritten Satz die Parität bereits entschieden, aber Frau von Reznicek gab sich noch nicht geschlagen, zog gleich, mußte dann aber doch die beiden nächsten Spiele und damit den Sieg in diesem so wechselvollen und temperamentvoll durchgeführten Treffen abgeben.

Im Gemischten Doppel wäre der harte Widerstand von Frau Krug-Schweyer gegen Fräulein Sander-Jaenecke erwähnenswert, wie auch Fräulein Menges-Gosewisch gegen Fräulein Zint-Pollak nur ganz knapp gewinnen konnten. Im Damendoppel gab es dagegen in den drei Spielen der ersten Runde durchweg glatte Favoritensiege.

Die Ergebnisse

Herreneinzel um die Meisterschaft von Süddeutschland: Dr. Fuchs — Kleinlogel 6:3, 6:1; Gosewisch — Schweyer 6:3, 6:7, 3:0; Fermig — Armbruster 6:2, 6:3. **Viertelfinale:** Jaenecke — Pollak 6:1, 6:1; Dr. Fuchs — Gosewisch 6:4, 4:6, 7:5; Wetzel — Fermig 6:3 zurückgezogen; Dr. Buß — Endriß 6:1, 8:6.

Dameneinzel: **Vorschlußrunde:** Friedleben — Reznicek 6:4, 1:6, 6:4; Hammer — Weihe 7:5, 6:2.

Herrendoppel: Endriß-Sigwart — Fermig-Pollak 6:8, 6:3, 9:7; Kleinlogel-Salmony — Plister-Lichtenberger 7:5, 6:2; Hildebrandt-Graf Wrangel — Schweyer-Waldeck 6:3, 6:3; **Viertelfinale:** Kleinlogel-Salmony — Endriß-Sigwart 6:4, 2:6, 7:5; Hildebrandt-Graf Wrangel — Jaenecke-Gosewisch 6:2, 1:6, 6:4; Dr. Fuchs-Wetzel — Mann-Kirchgäßler 6:2, 6:3.

Gemischtes Doppel: Leseld-Salmony — Wrangel-Wrangel 6:4, 6:4; Menges-Gosewisch — Zint-Pollak 6:4, 6:4; Sander-Jaenecke — Krug-Schweyer 10:8, 6:3. **Viertelfinale:** von Reznicek-Dr. Buß — Leseld-Salmony 6:1, 6:2.

Damendoppel: Gräfin Wedel-Menges — Reiß-Reiß 6:0, 6:1; Leseld-Zint — Oppenheimer-Römer 6:2, 6:1; Schröder-Kopf — Reuß-Oberwegner 7:5, 6:4; Hammer-Krug — Janssen-Ertmann 6:1, 6:1.

Die Spiele am Sonntag

Wetzel schlägt Dr. Buß

Endete der Samstagabend mit einer Ueberraschung im Herrendoppel, so begann der Sonntag gleich mit einer weiteren Sensation. Zunächst sah es allerdings recht trostlos aus; auf herrlichem Sonnenschein am frühen Morgen setzte noch vor Beginn der Hauptspiele ein heftiger Regen ein, von dem man fast annehmen durfte, daß er von recht langer Dauer sein werde. Umso angenehmer war die Ueberraschung, als sich der Himmel doch wieder aufklärte und gegen Mittag sogar die Sonne siegreich durchdrang, sodaß bei etwas verkürzter Mittagspause das Programm doch fast restlos durchgeführt werden konnte.

Gleich der erste Kampf, das Vorschlußrundenspiel zwischen Dr. Buß und dem Pforzheimer Wetzel, brachte eine nicht geringe Ueberraschung, da Dr. Buß von dem glänzend disponierten Wetzel der Weg in das Finale verlegt wurde. Der Pforzheimer spielte im ersten Satz bis 5:0 vollkommen fehlerlos, hielt Dr. Buß mit scharfen und genau an die Seiten placierten harten Schlägen an der Grundlinie fest und wußte ihn bald mit Längs- bald mit Diagonalbällen immer wieder zum Laufen zu bringen. Mannheims Spitzenspieler konnte erst das 6. Spiel an sich bringen, verlor aber den ersten Satz glatt 1:6. Im zweiten Satz schien Wetzel bei einer 4:1-Führung bereits der Sieg sicher, aber jetzt endlich fand sich Dr. Buß besser zurecht, seine Bälle erhielten größere Fahrt, während Wetzel vorübergehend nachließ. Mit 7:5 erreichte Dr. Buß den Satzausgleich und ging auch gleich wieder mit 2:0 in Führung, als Wetzel wieder schließlich an Sicherheit und Kampfeswillen gewann. Der Pforzheimer holte sich dann auch nacheinander 6 Spiele und kam mit 6:1, 5:7, 6:2 in die Schlußrunde. Als einzige Entschuldigung für Dr. Buß kann man den durch den vorangegangenen Regen schweren Boden anführen, der den nicht so schnell startenden Mannheimer stärker behinderte. Das kann aber den prächtigen Erfolg von Wetzel nicht schmälern, zumal der Pforzheimer ein technisch hervorragendes Spiel zeigte und auch taktisch sehr geschickt operierte.

Gegen diesen Großkampf mußten die übrigen Begegnungen etwas abfallen, obwohl es in den zahlreichen Gemischten Doppelspielen zum Teil sehr beachtliche Leistungen gab, was nicht zuletzt auf die fast völlige Gleichwertigkeit der Paare zurückzuführen ist. Hammer/Elfe schlugen Menges/Gosewisch 6:0, worauf das Frankfurter Paar zurückzog, scheiterten dann aber nach drei hart umkämpften Sätzen an Frau von Reznicek/Dr. Buß, obwohl sie im dritten Satz eine 4:1-Führung hatten. In der unteren Hälfte gelangten Fräulein Sander/Jaenecke durch Siege über Weihe/Fermig und Frau Friedleben/Dr. Fuchs gleichfalls in die Schlußrunde.

Im Damendoppel, wo jetzt auch die Vorschlußrunde erreicht wurde, ist nur der 8:6-Sieg von Weihe/Sander gegen Hammer/Krug zu erwähnen; nach Verlust des ersten Satzes zogen Hammer/Krug zurück.

Die Entscheidungen am Nachmittag

Der Sonntag nachmittag brachte bei herrlichem Turnierwetter einen Massenbesuch, der dem Veranstalter für seine Mühewaltung vollauf zu gönnen war. Die letzten Entscheidungen brachten dann auch den erwarteten erstklassigen Sport. Zunächst wurde noch das zweite Vorschlußrundenspiel des Herrendoppels zwischen Dr. Fuchs/Wetzel und Dr. Hildebrandt/Graf Wrangel durchgeführt, das mit dem verdienten Sieg der ausgezeichnet eingespielten Karlsruhe/Pforzheimer Kombination endete, obwohl auch Hildebrandt und Graf Wrangel sich wieder recht gut ergänzten und harten Widerstand leisteten.

Dann folgte das Endspiel im Gemischten Doppel, das nach schönem und erbittertem Kampf von Frau von Reznicek/Dr. Buß auf Grund des besseren Zusammenspiels gegen Frl. Sander/Jaenecke 8:6, 6:4 gewonnen wurde. Hier fiel wieder das kluge Spiel der deutschen Altmeisterin Frau von Reznicek auf, die den schnellen Jaenecke doch wiederholt passieren konnte. Auf der Gegenseite zeigte Fräulein Sander auf Vorhand einige prächtige Drives, die ihre Gegnerin mehrfach aus dem Platz drängten.

Fast zur gleichen Zeit wurde das Finale im Dameneinzel zwischen Frau Friedleben und Fräulein Hammer ausgetragen. Frau Friedleben siegte 6:3, 6:3, doch war das Spiel weit härter umkämpft, als es das Ergebnis wiedergibt. Frau Friedleben fand vor allem im zweiten Satz eine fast ebenbürtige Gegnerin, da sich Frl. Hammer gut eingespielt hatte und wesentlich sicherer wurde als zuvor. Den härtesten Kampf gab es um das wichtige 7. Spiel, das beim Stand von 4:2 an Frau Friedleben fiel, doch konnte Frl. Hammer bei 5:2 noch einen Matchball abwenden und gar ein 3. Spiel gewinnen.

Im anschließend durchgeführten Finale des Herreneinzels traf Jaenecke, der durch den Verzicht von Dr. Fuchs kampflos in die Schlußrunde gekommen war, auf Wetzel.

Das Herren-Einzel wurde nach 12:12 im ersten Satz abgebrochen und wird am Montag nachmittag 4 Uhr zu Ende geführt.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel um die Meisterschaft von Süddeutschland: **Vorschlußrunde:** Wetzel—Dr. Buß 6:1, 5:7, 6:2; Jaenecke—Dr. Fuchs ohne Spiel.

Dameneinzel: Klasse A: **Schlußrunde:** Friedleben gegen Hammer 6:3 6:3.

Herrendoppel: Klasse A: **Vorschlußrunde:** Dr. Buß-Elfe — Kleinlogel-Salmony ohne Spiel. Dr. Fuchs-Wetzel — Dr. Hildebrandt-Graf Wrangel 6:3, 6:3.

Gemischtes Doppel: Klasse A: Hammer-Elfe — Menges-Gosewisch 6:0 zurückgezogen. Sander-Jaenecke — Weihe-Fermig 6:1 6:3. **Vorschlußrunde:** von Reznicek-Dr. Buß — Hammer-Elfe 5:7, 6:2, 6:4. Sander-Jaenecke — Friedleben-Dr. Fuchs 6:3, 7:9, 6:3. **Schlußrunde:** von Reznicek-Dr. Fuchs — Sander-Jaenecke 8:6, 6:4.

Damendoppel: Gräfin Wedel-Menges — Dr. Werner-Schellenberg 6:1, 6:4. Leseld-Zint — Schröder-Kopf 6:1, 6:1. Weihe-Sander — Hammer-Krug 8:6 zurückgezogen. **Vorschlußrunde:** Weihe-Sander — Leseld-Zint 6:2, 6:4.

VfR. Mannheim — Germania Friedrichsfeld 1:1 (0:1)

Nicht ganz tausend Zuschauer hatte der erste Start des neuen Bezirksligisten Germania Friedrichsfeld gegen einen Vertreter der alten Garde angelockt. Beide Mannschaften spielten mit Ersatz, das Spiel bot nichts Ueberragendes. Die Friedrichsfelder Germanen boten immerhin eine unerwartet gute Gesamtleistung. Ihr Sturm war vor dem Tore sehr ungemein gefährlich. Vor der Pause gingen die Gäste verdient in Führung und erst ein recht zweifelhafter Elfmeter verschaffte dem VfR. nach dem Seitenwechsel den Ausgleich.

Handball-Meisterschaften

Meister der DSB.: Männer: Polizei Weißenfels – Frauen: SC. Charlottenburg
Meister der DT: Männer: Mtv. Herrnsheim – Frauen: Vorwärts Breslau

Deutsche Sportbehörde:

Männer: in Dessau: Polizei Berlin — Polizei Weißenfels 3:8.

Frauen: in Dessau: SC. Charlottenburg — Eintracht Frankfurt 4:1.

Deutsche Turnerschaft:

Männer: in Hannover: M.T.V. Herrenhausen — TV. Herrnsheim 3:7.

Frauen: in Frankfurt: Stadt SV. Frankfurt — Vorwärts Breslau 2:4 (2:3).

Polizei Weißenfels deutscher DSB-Handballmeister

Polizei Berlin hoch mit 8:3 (4:1) geschlagen

Ein sportliches Großereignis hatte am Sonntag Dessau, wo die DSB. ihre beiden Endspielteilnehmer um die Deutsche Meisterschaft für Männer und Frauen ermittelte. Vor über 10 000 Zuschauern, worunter sich 2000 Weißenfelser befanden, die ihren Meister mit Sonderzügen und Autobussen begleitet hatten, schlug der Polizei-SV. Weißenfels nach überaus spannendem Kampf den neunmaligen DSB.-Meister und ersten Deutschen Meister Polizeisportverein Berlin einwandfrei mit 8:3 (4:1) aus dem Felde. Dabei muß noch gesagt werden, daß der Berliner Torhüter Kuchta eine noch höhere Niederlage durch seine ausgezeichneten Paraden verhinderte. Die Mitteldeutschen waren sofort im Angriff, doch brachte Voß die Berliner in Führung. Weißenfels' Linksaußen Breithorn erzielte jedoch bald darauf den Ausgleich und anschließend auch den Führungstreffer für seine Mannschaft. Die drückende Ueberlegenheit der Weißenfelser wird dann durch zwei weitere Tore des Mittelstürmers Seiler zum zahlenmäßigen Ausdruck gebracht. Mit 4:1 für Weißenfels ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel hatten die Weißenfelser Polizisten zunächst eine Schwächeperiode, während Berlin stark aufkam. Bald aber rafften sich die durch das Publikum mächtig angefeuerten Weißenfelser wieder auf und erhöhten durch Seiler das Ergebnis auf 5:1. Nachdem Kuchta zahlreiche Frei- und Strafwürfe für Berlin in glänzender Manier abgewehrt hatte, mußte er doch schließlich einen scharfen Wurf des Berliner Mittelstürmers Barthel passieren lassen. Wenige Zeit später zieht Weißenfels durch Hille 3 jedoch auf 6:2 davon. Die Reichshauptstädter versuchen nun mit aller Macht, das drohende Verhängnis abzuwenden. Sie sind auch durch Voß nochmals erfolgreich, aber es war ihr letztes Tor. Der Sturmführer der Mitteldeutschen erzielte für seine Farben den siebten Treffer und Pospiech war mit dem 8. Tor für Weißenfels ebenfalls erfolgreich. Mit 8:3 fand nun der Sieg des mitteldeutschen Meisters einwandfrei fest.

SC Charlottenburg bleibt Handballmeister der Sportlerinnen

Eintracht Frankfurt 4:1 (2:1) geschlagen

In Dessau wurde am Sonntag auch das Endspiel der Frauen um die Handballmeisterschaft des DSB. ausgetragen. Vor einer großen Zuschauermenge verteidigte der SC. Charlottenburg seinen Titel erfolgreich, der einen 4:1 (2:1) Sieg über den süddeutschen Meister Eintracht Frankfurt davontrug. Der Sieg der Charlottenburgerinnen war verdient; sie besaßen vor allem die größte Routine und die ausgeglichenere Mannschaft. Frankfurt hat seine Niederlage in erster Linie dem vollständigen Versagen seiner Läuferreihe zuzuschreiben. Auch der Sturm war nur mittelmäßig. Dagegen konnten trotz der Niederlage Torhüterin und Verteidigung gut gefallen. Die Frankfurter Damen gingen durch Fräulein Fleischer in Führung; Charlottenburg kam aber bald durch Klausenwerth zum Ausgleich. Nach der Pause war Charlottenburg noch zweimal durch Fräulein Bechtold erfolgreich.

Worms schlägt Herrenhausen 7:3

Mit MTV. Herrenhausen und dem TSV. Herrnsheim-Worms standen sich am Sonntag in Hannover zwei Vereine gegenüber, die sich zum ersten Mal im Endspiel um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft trafen. Vor 5000 Zuschauern errangen die Wormser einen etwas überraschenden Sieg über Herrenhausen mit 7:3 (5:1). Die Hannoveraner hatten diesmal einen ihrer schlechtesten Tage, da der Sturm durch zuviel Innenkombination die besten Chancen vergab. Die Süddeutschen spielten zwar primitiv, hatten aber den wuchtigeren Sturm, der den Hauptanteil an dem verdienten Siege hatte. Die Süddeutschen waren bereits nach wenigen Minuten erfolgreich und gingen durch den ausgezeichneten Halbrechten Köhner in Führung. Nachdem Herrenhausen noch einen 13 Meterball ausließ, erhöhten die Wormser in der 6. und 8. Minute durch Worms und Köhner auf 3:0 und bereits 4 Minuten später stellte wieder Köhner das Ergebnis auf 4:0. Nun kamen die Norddeutschen längere Zeit wieder auf, aber erst in der 25. Minute fiel durch den Linksaußen Spitzer im Alleingang der erste Treffer. Kurz vor dem Pausenpfiff stellte der Wormser Mittelläufer Emrich das alte Verhältnis wieder her, 5:1.

Nach dem Wiederbeginn war zunächst Herrenhausen stark angefeuert durch die Zuschauer, im Vorteil, und der Halblinke Schein konnte ein Tor aufholen. Nach der 24. Minute konnte Worms durch Wiegand zum sechsten Male und nach weiteren 10 Minuten durch den gleichen Spieler auf 7:2 erhöhen und damit den Sieg sicherstellen. Im Endkampf kam Hannover noch einmal stark auf, es reichte jedoch nur durch Bergmann zu einem dritten Treffer.

Vorwärts Breslau wieder Handballmeister der Turnerinnen

Stadt SV Frankfurt geschlagen

Im Frankfurter Stadion trugen am Sonntag nachmittag Vorwärts Breslau und Stadt SV Frankfurt, die schon im vergangenen Jahre im Finale standen, das Endspiel der deutschen Turnerhandballmeisterschaft der Frauen aus.

Die Breslauer Damen konnten mit einem zwar nur knappen aber verdienten 4:2 (2:2)-Sieg ihren Titel erfolgreich verteidigen. Die Schlesierinnen waren ihrem Gegner im besseren Fang — und im Zusammenspiel, sowie vor allem im Abdecken des Gegners klar überlegen. In dieser Beziehung haperte es bei Frankfurt sehr. Hier stellte sich vor allem die Verteidigung schlecht. Der Frankfurter Sturm war zu sehr auf Frl. Bohrmann eingestellt, die alles allein schaffen wollte, es aber allein nicht konnte. Frankfurt hatte aber trotzdem einen guten Start und führte nach 8 Min. durch Treffer der Damen Schuchardt und Bohrmann bereits 2:0. Dann kamen aber die Breslauer stark auf.

Bei überlegenem Spiel wurde bald durch Frl. Müller und Frl. Mangelsdorf nach schöner Zusammenarbeit des Angriffes der Ausgleich erzielt. Frl. Mangelsdorf konnte Breslau in der 18. Min. auch in Führung bringen. Nach der Halbzeit war Breslau gleich wieder überlegen im Angriff. Frankfurts Torhüterin wehrte eine Anzahl von Schüssen gut ab, konnte aber nicht verhindern, daß Frl. Mangelsdorf in der 7. Min. auf 4:2 erhöhte. Direkt vom Anwurf aus holte Frl. Ungemach für Frankfurt den dritten Gegentreffer. In den letzten 10 Minuten hatten beide Mannschaften noch klare Torchancen, die aber ungenützt blieben. Dehnert-Düsseldorf leitete das Spiel gut.

Auch VfR. Kaiserslautern in der Bezirksliga

FG 03 Ludwigshafen - VfR Kaiserslautern 2:3 (0:1)

Die Aufstiegsspiele des Bezirks Rhein haben am Sonntag ihr Ende erreicht. Nachdem Germania Friedrichsfeld bereits seit vierzehn Tagen nach dem Heimsieg über 03 Ludwigshafen das erstrebte Ziel erreicht hatte, ist nun auch der VfR. Kaiserslautern Bezirksligist geworden. In einem harten und spannenden Treffen sicherten sich die Barbarossastädter auf gegnerischem Platze vor 4000 Zuschauern einen knappen aber verdienten 3:2-Sieg über 03 Ludwigshafen, den beiden Favoriten der ganzen Aufstiegsrunde und ehemaligen Tabellenführer. Die FG. 03 muß jetzt ihre Hoffnungen um ein weiteres Jahr hinausschieben. In Rohrbach holte sich VfL. Neustadt mit einem 2:1-Sieg die beiden Punkte, die unterlegenen Platzherren sind bei der Aufstiegsrunde damit ohne irgendwelchen Punktgewinn geblieben.

Die endgültige Tabelle:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfR. Kaiserslautern	8	6	0	2	26:14	12:4
Germ. Friedrichsfeld	8	6	0	2	18:12	12:4
03 Ludwigshafen	8	5	0	3	17:18	10:6
VfL. Neustadt	8	3	0	5	11:27	6:10
FV. Rohrbach	8	0	0	8	9:27	0:16

03 Ludwigshafen — VfR. Kaiserslautern 2:3 (0:1)

Vor nicht weniger als 4000 Zuschauern traten sich obige Mannschaften zum entscheidenden Spiel um den Aufstieg in die Bezirksliga. Allgemein galt 03 Ludwigshafen als Favorit, aber Kaiserslautern kämpfte mit letztem Einsatz um die Chancen. Das Spiel war seiner Bedeutung entsprechend sehr hart und Schiemmer-Karlsruhe hatte alle Mühe, es unter Dach und Fach zu bringen. Kaiserslautern hat nicht unverdient gewonnen. Ihr besserer Sturm konnte sich gegen die ausgezeichnete Läuferreihe der Einheimischen gut durchsetzen und unsaire Abwehr des linken 03-Backs half mit zum Sieg. Der Mann verschuldete nicht nur ein Elfmeter-Tor, sondern auch einen Strafstoß, der zum Siegestor von Kaiserslautern verwandelt wurde.

Vom Spielbeginn an lag Kaiserslauterns guter Sturm, in dem die Flügelleute überragten, unentwegt im Angriff. In der 18. Minute sauste ein scharfer Schuß ins Tor und sprang zurück, wo ihn der Ludwigshafener Hüter abfing. Der Schiedsrichter ließ aber weiterspielen. 8 Minuten später ging aber Kaiserslautern durch Verwandlung des erwähnten Foulelfmeters in Führung, die bei ständig leichter Feldüberlegenheit bis zur Pause gehalten werden konnte.

Nach dem Wechsel gab es in der 10. Minute einen sehr zweifelhaften Foulelfer für 03; Heckel verwandelte zum Ausgleich. Aber wieder sechs Minuten später erzielte der Halblinke Hand den Führungstreffer für Kaiserslautern. 03 kam nochmals zum Ausgleich als in der 36. Minute der Halbrechte Müller einen Eckball wunderbar einköpfte. Sechs Minuten vor Spielschluß fiel die Entscheidung. Der Rechtsaußen Marker von Kaiserslautern schoß einen hart an die Strafraumgrenze gegebenen Strafstoß unhaltbar zum dritten und siegbringenden Tor ein. 03 lag dann zwar bis zum Schluß im Angriff, aber Kaiserslautern konnte mit viel Glück den Sieg halten.

Rohrbach — Neustadt 1:2 (0:1)

Nur 800 Zuschauer hatte dieses Spiel angelockt, das ohne jede Bedeutung war. Rohrbach konnte auch aus diesem Spiel keinen Punktgewinn erzielen, obwohl der Kampf bis zum Schluß ausgeglichen war. Neustadt ging in der ersten Spielhälfte in Führung, die Rohrbach nach dem Wechsel durch den Mittelstürmer aufholen konnte. Sieben Minuten vor Schluß glückte dann Neustadt der siegbringende Treffer.

Waldhof statt Eintracht in Wiesbaden

SV Wiesbaden — SV Waldhof 1:1 (0:1)

Nach der Absage der Meisterschaftsfinalisten Eintracht Frankfurt verpflichtete der SV Wiesbaden den Rheinmeister SV Waldhof für sein Samstagspiel. Vor 2500 Zuschauern gab es ein sportlich wenig wertvolles, recht langweiliges Spiel. Waldhof trat zwar mit vier Ersatzleuten an, war aber technisch besser und schneller. Bei ihrer anhaltenden Ueberlegenheit hätten die Gäste glatt gewinnen müssen, aber die Stürmer hatten keinen Schuß. Wiesbaden mußte erstmalig den Münchener Kutterer in der Verteidigung spielen lassen, jedoch traf kurz vor Spielbeginn der Bescheid des Verbandes ein, daß die örtliche Sperrfrist nicht verkürzt werden könne. Bei den Einheimischen war aber trotzdem die Verteidigung der beste Mannschaftsteil, während man von den vorderen Reihen nur mäßige Leistungen sah.

Waldhof ging in der 25. Minute durch seinen linken Läufer Huber in Führung und blieb auch noch weiter überlegen, als kurz vor der Pause sein Halblinker Penzig — übrigens unberechtigt — vom Platz gestellt wurde. Wiesbaden kam kurz vor Schluß durch seinen Linksaußen zum Ausgleich. Müller-Griesheim konnte als Schiedsrichter nicht gefallen.

Ueberraschende Niederlage der Stuttgarter Kickers

1. FC 05 Heidelberg — Stuttgarter Kickers 3:2 (0:2)

Das am Samstag abend auf dem Platz des 1. FC 05 Heidelberg zum Austrag gekommene Freundschaftsspiel hatte ungefähr 800 Personen angelockt, die hauptsächlich während der ersten Halbzeit von der Stuttgarter Elf schöne Leistungen zu sehen bekamen. Die Stuttgarter, die ohne Merz, Eichenhofer, Handt und Koch gekommen waren, zeigten die bedeutend reifere Spielweise. Bis zur Pause kamen sie durch Greiner und Kipp zu zwei Torerfolgen.

Die Elf des Heidelberger Kreisligisten, die über eine gute Abwehr verfügt, wurde in der zweiten Halbzeit zusehends besser. Der Linksaußen Schmitt vermochte durch Kopfball den famos haltenden Haarer zu schlagen. Wenige Minuten später schoß der gleiche Spieler bei einem Gedränge goldrichtig in die linke Torecke ein. Das Ausgleichstor, das unter großem Jubel des Heidelberger Publikums erzielt worden war, ließ die Heidelberger Stürmer forscher werden. Schon bald darauf schoß der Heidelberger Rechtsaußen über den herausgelaufenen Haarer hinweg zum dritten Tore ein. Die Anstrengungen der Gäste um den Ausgleich blieben durch die sichere Abdeckung ohne Erfolg. Schiedsrichter war Kirschbäuer (Heidelberg) dessen Leistung auch die Zufriedenheit der Gäste fand.

Rund um Schotten

Bullus auf NSU. gewinnt in Rekordzeit

Das kleine oberhessische Kreisstädtchen Schotten stand wieder einmal ganz im Zeichen des Motorsports. Der rührige Vogelsberger Automobil- und Motorradclub trug zum 8. Male sein klassisches Rennen „Rund um Schotten“ aus, das durch die Einbeziehung des 2. Meisterschaftslaufes eine besondere Note erhielt. Trotz starker Regengüsse am Vortage fanden sich aus der ganzen Umgebung etwa 40 000 Sportbegeisterte ein. Das Rennen verlief bei ausgezeichneter Organisation ohne Unfall, wenn man davon absieht, daß bei einem Tribünenbruch einige Zuschauer leicht verletzt wurden.

Den Auftakt bildete das Rennen der Beiwagenfahrer über drei Runden = 32,8 Km., bei dem insgesamt 11 Konkurrenten starteten. In der 600 ccm-Klasse legte sich gleich Kahrmann-Fulda an die Spitze und siegte mit einem Stundendurchschnitt von 80,7 Km. In der großen Beiwagenklasse fuhr Josef Möritz-München auf Viktoria nicht nur die beste Zeit, sondern mit 93,2 Stdkm. auch neuen Streckenrekord für Beiwagenmaschinen.

Das zweite Rennen der Ausweisfahrer ging über zwei Runden = 33 Km. und brachte 20 Fahrer an den Start. Hier erwies sich der Sieger der 250er Klasse Wagner-Bieber bei Offenbach auf NSU. mit einem Stundendurchschnitt von 90,4 Km. als weitaus bester Mann.

Die Hauptkonkurrenz des Tages bildete der 2. Meisterschaftslauf, zu dem von 58 gemeldeten Fahrern 45 antraten. Diese hatten in allen vier Klassen 12 Runden = 212 Km. zurückzulegen. Ein kurzer Regenschauer behinderte das Tempo nicht, sondern dämpfte nur die Staubentwicklung auf der Straße. In der 250 ccm-Klasse siegte der Chemnitzer DKW-Fahrer Winkler vor dem Fuldaer Hans Kahrmann, der anfänglich geführt hatte. Die 350er Klasse war von Anfang an eine sichere Beute des Godesberger Ernst Loof auf Imperia mit einem Stundenmittel von 97,9 vor dem Geiß auf dem zweiten Platz folgenden Nürnberger Fleischmann. In der Halbliterklasse zog Bullus auf NSU. vom Start weg davon, vergrößerte seinen Vorsprung ständig und siegte schließlich mit neuer Rekordzeit, nämlich mit einem Durchschnitt von 102,44 Stdkm. Sein Sieg konnte aber, da Bullus Engländer ist, für den Meisterschaftslauf nicht gewertet werden. Diesen holte sich der an 2. Stelle einkommende Sepp Giggenbach-Mühldorf auf Rudge vor dem Frankfurter Klein.

In der großen Klasse bis 1000 ccm siegte nach anfänglicher Führung von Rüttgen-Erkelenz schließlich Eduard Kratz-Oberehmen auf BMW., der die beste Zeit aller deutschen Fahrer mit einem Stundenmittel von 99,9 Km. herausfuhr.

Die Ergebnisse:

1. **Beiwagenmaschinen,** 3 Runden = 32,8 Km., Kl. 600 ccm: 1. Hans Kahrmann-Fulda 35:18, 80,7 Stdkm., auf NSU.; 2. Nagel-Frankfurt, NSU., 37:13; 3. Deuth Fauth-Nürnberg, NSU., 38:20. — Klasse g. über 600 ccm: 1. Jos. Möritz-München, Viktoria, 34:12, 93,2 Stdkm. (Neuer Beiwagenrekord); 2. Eriesbach-Wuppertal 36:[illegible], 3. Stoll-Braud, Harley Davidson, 36:29.

2. **Ausweisfahrer,** 2 Runden = 33 Km., Klasse a. 250 ccm: 1. Schön-Frankfurt, Rudge, 24:24, 80,2 Stdkm. — Klasse b. 250 ccm: 1. Wagner-Bieber b. Offenbach NSU., 28:21, 90,4 Stdkm. (beste Zeit der Ausweisfahrer). — Klasse c. 500 ccm: 1. Baur-Ulm, Norton, 27:26, 77,3 Stdkm. — Kl. d.—e. 1000 ccm: 1. Eichenbach-Weißenfels, D.K.W., 24:27, 80 Stdkm.

3. **Meisterschaft für Lizenzfahrer,** 12 Runden = 212 Km., Klasse a. 250 ccm: 1. Winkler-Chemnitz, DKW., 2:10,30, 92,8 Stdkm.; 2. Kahrmann-Fulda, Herkules Jap 2:19,09; 3. Geiß-Pforzheim, DKW., 2:20,30; 4. Schumbach-Düsseldorf, Imperia Rudge, 2:27,28; 5. Wiener-Berlin, DKW., 2:27,46. — Klasse b. 350 ccm: 1. Loof-Godesberg, Imperia, 2:09,37, 97,9 Stdkm.; 2. Fleischmann-Nürnberg, Triumph, NSU., 2:13,42; 3. Winkler-München, 2:16,[illegible] Rudge; 4. Bertholet-Köln, 2:17,41, Rudge-W. — Klasse c. 500 ccm: 1. F. Bullus-Neckarsulm, NSU., 2:03,41, 102,44 Stdkm. (beste Zeit des Tages, neuer Streckenrekord); 2. Sieger im Meisterschaftslauf: Sepp-Giggenbach-Mühldorf 2:10,58, auf Rudge; 3. J. Klein-Frankfurt, Ardie Jap 2:11,27; 4. Wellmann-Denbringen auf Norton, 2:12,[illegible]; 5. Vaubeler-München, DKW., 2:13,22. — Klasse d—e. 1000 ccm: 1. Ed. Kratz-Oberehmen, BMW., 2:08,0, 99,9 Stdkm.; 2. Rüttgen-Erkelenz, NSU., 2:10,31; 3. Rolle-Düsseldorf, BMW., 2:13,31; 4. Weyres-Aachen, Harley-Davidson 2:13,33; 5. Brecke-Altenhagen, BMW., 2:20,00.

Schluß des Phönix-Jubiläums-Turniers

M.F.C. Phönix — Postsportverein 12:1

Diese Begegnung brachte eine große Enttäuschung, die zu 100 Prozent zu Lasten der Postsportler geht, denen man nach der knappen 7:11-Niederlage gegen Polizei wohl keinen Sieg, aber doch wenigstens ernsthaften Widerstand zugetraut hätte. So aber sah man heute von der Post rein gar nichts, die Elf schien von allen guten Geistern verlassen zu sein. Phönix kam zum Sieg, wie es wollte und spielte daher auch nicht so rationell und überlegt, wie man es gern gesehen hätte.

So brachte auch der Spielverlauf, den Weichert, V.f.R., überwachte, nichts besonders aufregendes. Harder, Stemper, wieder Harder und Kepp haben schon 4:0 erreicht, bis schließlich im Phönixtor sich erstmals konzentrieren muß. Harder, Stemper und Schuch erhöhen mühelos auf 7:0; dann endlich erreicht Post den ersten und einzigsten Treffer durch Schuhmacher, der in den letzten Sekunden der ersten Hälfte einen Strafwurf verwandelt.

Die zweite Hälfte ändert an der Ueberlegenheit der Phönixleute auch nichts; lediglich die Torwürfe werden ungenauer, so daß Post mit fünf weiteren Gegentreffern noch glimpflich wegkommt. Phönix wird mit 12:1 Toren verdienter Sieger und belegt in dem Turnier mit 10 Punkten aus 6 Spielen mit einem Torverhältnis von 53:21 den zweiten Platz hinter Waldhof und kam damit in den Besitz des zweiten Preises.

SpV. Waldhof — MFC 08 14:4 (8:3)

Das Ergebnis dieser Begegnung läßt nicht den spannenden Verlauf ahnen, den dieses Spiel nahm. Die Lindenhöfer boten bedeutend stärkeren Widerstand, als die Tordifferenz von zehn Treffern wiedergibt. Besonders die ersten fünfzehn Minuten nahmen einen ganz interessanten Verlauf und ließen den Ausgang des Spieles offen erscheinen, dann aber setzte sich die größere Spielerfahrung des Siegers durch und 08, das zusehends schwächer wurde, wurde klar ausgepunktet.

Den Torreigen eröffnet Herzog, aber schon im Gegenstoß gleicht Scherer durch Strafwurf aus. Beitle bringt 08 mit einem scharfen Wurf, den Weigold nur ablenken kann, in Führung. Dieses Tor wurde allerdings von Waldhof stark reklamiert. Aus gut 20 Meter holt Spengler durch unhaltbaren Wurf den Ausgleich und Herzog kann nach Kombination das Führungstor einwerfen. Die Freude der Waldhöfer wurde aber bald durch ein weiteres Tor von Scherer, das den Gleichstand 3:3 brachte, getrübt. Zwei Prachttore Spenglers ändern dann das Bild sehr zu Ungunsten der Lindenhöfer, die nun 6:3 ins Hintertreffen geraten sind. Herzog und Spengler stellen bis zum Seitenwechsel des als Unparteiischer fungierenden Schuhmacher, Phönix, auf 8:3.

Auch die zweite Hälfte gehört nun Waldhof. Engelter stellt alsbald auf 9:3. Spengler und Herzog erhöhen auf 11:3; ein 13 Meter wegen groben Foul setzt Spengler an die Latte. Lindenhof holt durch Scherer ein Tor auf, das Weigold hätte verhüten müssen. Spengler und Schmidts erhöhen dann auf 14:4.

Dieses Spiel wurde vor allem dadurch so hoch für Waldhof entschieden, da die 08-Hintermannschaft nicht ganz auf dem Damm war und auch immer zu spät eingriff. Ein besonderes Lob gebührt Spengler, der heute einige Kunststücke zum Besten gab und spontan zum Beifall herausforderte (6. Tor).

Nach dem Spiel wurde die Preisverteilung vorgenommen. Aus den Händen des 2. Vorsitzenden des Jubelvereins, Hetzler, konnten Spengler für Waldhof und Stemper für Phönix die Ehrenpreise entgegennehmen. Ein Hoch auf den Jubilar, der stets für den Wintersport, wie Leichtathletik und Handball, sich eingesetzt hat, räumte die kleine, aber interessierte Handballgemeinde begeistert und anerkennend mit ein.

VfR. Mannheim — TV. Lampertheim 10:6 (3:4)

Der VfR Mannheim stehen mit den Lampertheimern in Beziehungen. So war auch dieses Treffen nach einer Rückspielverpflichtung vom vergangenen Jahre. Das Spiel, daß am Samstag abend auf dem VfR-Platz zum Austrag kam, wurde von beiden Teilen komplett bestritten und von Schmitt-07 gut geleitet.

Der Auftakt war für die Rasenspieler nicht gut. Schon nach zwei Minuten ist der Turnergast nach einem Zaudern der Verteidigung mit 1:0 in Führung und ein Strafwurf von Zimmermann bringt wenig später 2:0. Die Rasenspieler holen durch Kray und Sonnberger zwei Tore auf, aber Minnig verschuldet durch Ballhereinnahme einen 13 Meter, der zur erneuten Führung verwandelt wird; ein von der Latte ins Tor springender Ball bringt VfR gar 4:2 in Rückstand; Fischer kann aber noch vor dem Wechsel auf 4:3 stellen.

Die Leistungen der Rasenspieler, die bis zur Pause sehr schwach waren, wurden nun besser. Zwar erhöhen wieder die Turner den Torvorsprung auf zwei, aber Kess und Fischer holen den Ausgleich und Sonnberger bringt VfR erstmals in Führung, die aber Zimmermann durch Strafwurf eine Minute der Halbzeit wieder ausgleicht. 6:6. Jetzt kommen die Rasenspieler mehr in Vorteil. Die Deckung hält keine gegnerischen Erfolge mehr zu, aber der eigene Sturm kommt trotz Verpassens mancher guten Torchance noch zu vier Toren, durch Fischer, Kray und Sonnberger, die den Endsieg mit 10:6 sicher stellen.

Poldi Steinbach schlägt Hein Domgörgen k. o.

Einen sensationellen Ausgang nahm der Hauptkampf der Wiener Veranstaltung am Freitag abend im Freiluftring des Weigl-Dreherparkes. Der frühere österreichische Europameister im Mittelgewicht, Poldi Steinbach, konnte den deutschen Exmeister im Mittelgewicht, Hein Domgörgen, nach zwei vorangegangenen Niederschlägen in der siebenten Runde für die Zeit zu Boden strecken und damit den größten Sieg in seiner sportlichen Laufbahn feiern. In dem als Revanchekampf gedachten Treffen war der Deutsche in den ersten beiden Runden leicht überlegen, erst in der dritten Runde wurde der Wiener beweglicher und kam auf. In der vierten Runde jedoch erlitt Steinbach eine schwere Verletzung am rechten Auge, das im weiteren Verlauf sich ganz schloß. Dennoch lieferte der Wiener einen beherzten Kampf, schickte Domgörgen in der fünften Runde mit einem linken Geradetreffer bis „8“ zu Boden und auch in der folgenden mußte Domgörgen, diesmal sogar bis „9“, die schwingenden Bretter aufsuchen. In der siebenten Runde kam dann für den Deutschen das bittere Ende. Steinbach landete einen trockenen aber genauen Linkshaken, auf den Domgörgen nochmals niedergehen mußte und sich bis vor dem „aus“ nicht mehr erheben konnte. Das Wiener Publikum war von diesem Erfolg sehr begeistert, stürmte den Ring und feierte den siegreichen Steinbach in einer nicht zu beschreibenden Weise.

9. Volksturnmeisterschaften der Badischen Turner

TV 46 Mannheim erringt 4 Kreismeisterschaften – Auch die Turnerinnen kommen zu schönen Erfolgen

Mit 198 Teilnehmern, welche an die 300 Meldungen abgegeben und erfüllt haben, brachten die neunten Volksturnmeisterschaften des Badischen Turnkreises nicht nur die spannenden Wettkämpfe, sondern auch auf manchen Gebieten zum Teil unerwartete Leistungssteigerungen. Zu den alten Meistern gesellte sich ein hoffnungsvoller und leistungsfähiger Nachwuchs. Insbesondere sind im volkstümlichen Sechskampf, zu welchem 9 Turner antraten, die Verbesserungen augenfällig. Sieger und Kreismeister wurde wiederum der noch junge Kullmann vom MTV Karlsruhe mit 593½ Punkten vor seinem Vereinskameraden Rote. Starker Anwärter auf den zweiten Platz wäre auch Zobel Gaggenau gewesen, der sich beim Stabhochsprung verletzte und auf den 1500 Meter-Lauf verzichten mußte. Sehr schöne Leistungen brachten die Wurfübungen. Im beidarmigen Kugelstoßen kam es zu einer Verbesserung der Bestleistungen durch 3 Turner, die stark über die 13 Meter-Grenze kamen. Auch im beidarmigen Stoßen wurden die Leistungen wesentlich verbessert, desgleichen im beidarmigen Steinstoßen durch den erfolgreichen Jäckle Kenzingen, der die Badische Turnerhöchstleistung von 16,57 Meter auf 18,21 Meter schraubte. Das Gleiche gelang im Dreisprung durch Büttner-Plankstadt von 13,47 auf 13,80 Meter. Eine neue Badische Turnerhöchstleistung gab es ferner im 1500 Meter-Lauf durch Dammert-Bruchsal und im 400 Meter-Lauf durch Baier-Heidelberg von 51,6 auf 51,1 Sek. Die Bestzeit im 10 000 Meter-Lauf gar wurde von Wirth-Reichsbahn-Turn- und Sportverein Karlsruhe um 2 Min. nach schönem Laufe erzielt.

Durch den Karlsruher TV 46 aufs Beste vorbereitet, wickelten sich die Wettkämpfe auf dem Hochschul-Stadion flott und reibungslos ab, wobei es nur schade war, daß die Vorkämpfe unter der regnerischen Witterung zu leiden hatten. Die Entscheidungskämpfe am Nachmittag dagegen konnten wiederum bei schönem Wetter durchgeführt werden.

Durch den Turnverein 1846 kam auch der Mannheimer Turngau wiederum zu sehr schönen Erfolgen. Im 200 Meter-Lauf konnte Eichin erfolgreich die Kreismeisterschaft verteidigen. Im 110 Meter Hürdenlauf wurde Renningen und im Diskuswerfen auch wieder Greulich Kreismeister. Auch in der 4 mal 400 Meter-Staffel konnte der Turnverein 1846 abermals erfolgreich sein. Außerdem belegten die Turner des Vereins 5 zweite und 5 dritte Plätze. Einen schönen zweiten Platz belegte im 10 000 Meter-Lauf Wild TV Schwetzingen und im Stabhochsprung war es Nielhof von Viernheim, der durch Stechen ebenfalls an die zweite Stelle kam.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Seipert-Tode Heidelberg 11,4 Sek.; 2. Eichin-TV 46 Mannheim 11,6 Sek.; 3. Baer-TdS Bruchsal 11,7 Sek. — **200 Meter:** 1. Eichin-TV 46 Mannheim 23,3 Sek.; 2. Schneider-TV 46 Mannheim 24,4 Sek.; 3. Fritz-Karlsruher TV 46 24,6 Sek. — **400 Meter:** 1. Brauch-TdS Durlach 56 Sek.; 2. Dechler-TV Bröhingen 54,2 Sek.; 3. Fendler-TV 46 Mannheim 54,6 Sek. — **800 Meter:** 1. Meier-TdS Durlach 2,06 Min. 2. Gottschalk-TdS Bruchsal 2,06 Min., handbreite zur.; 3. Weißer-TV 46 Mannheim 2,08,5 Min. — **1500 Meter:** 1. Dammert-TdS Bruchsal 4,17 Min.; 2. Freund-TV 46 Heidelberg 4,30,8 Min.; 3. Frei-Tde Offenau 4,32,2 Min. — **5000 Meter:** 1. Bauer-TV 46 Heidelberg 16,30,5 Min.; 2. Schneider-TdS Durlach 16,46 Min.; 3. Wirth-Reichsbahn Karlsruhe. — **10 000 Meter:** 1. Wirth-Reichsbahn Karlsruhe 33,30,3 Min.; 2. Wild-TV Schwetzingen 35,10,5 Min.; 3. Reichert-TV Kronau 35,27,4 Min. — **110 Meter Hürden:** 1. Renningen-TV 46 Mannheim 19, Sek.; 2. Schäfer-Bruchsal 19,4 Sek. — **4 mal 1500 Meter-Staffel:** 1. Tode Heidelberg 18,30,2 Min.; 2. TV 46 Mannheim 18,47,6 Min. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Tode Heidelberg 44,9 Sek.; 2. TV 46 Bruchsal 46,6 Sek. — **4 mal 400 Meter-Staffel:** 1. TV 46 Mannheim 3,39 Min.; 2. Tode Heidelberg 3,41 Min.; 3. TdS Durlach 3,42,4 Min. — **Hochsprung:** 1. Büttner-Tode Plankstadt 1,78 Meter; 2. Kärcher-TV 34 Pforzheim 1,70 Meter; 3. Grumer-TV 46 Mannheim 1,70, durch Stechen. — **Stabhochsprung:** 1. Köhler-TV 46 Heidelberg 3,30 Meter; 2. Nielhof-TV Viernheim 3,30 Meter, durch Stechen; 3. Reiß-TV Bruchsal 3,30 Meter. — **Weitsprung:** 1. Büttner-Tode Plankstadt 6,72 Meter; 2. Blum-TV Bröhingen 6,10 Meter; 3. Seidlitz-TV 46 Heidelberg 5,96 Meter. — **Dreisprung:** 1. Büttner-Tod Plankstadt 13,80 Meter; 2. Henrich-Tode Heidelberg 12,90 Meter; 3. Köppen-TV 46 Mannheim 12,57 Meter. — **Steinstoßen beidarmig:** 1. Jäckle-TV Kenzingen 19,15 Meter; 2. Greulich-TV 46 Mannheim 9,86 Meter; 3. Nau-Tode Ziegelhausen 8,96 Meter. — **Steinstoßen beidarmig:** 1. Jäckle-TV Kenzingen 18,21 Meter; 2. Greulich-TV 46 Mannheim 16,67 Meter; 3. Ebli-TV Emmendingen 16,20 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Büttner-Tode Plankstadt 56,10 Meter; 2. Kullmann-MTV Karlsruhe 53,96 Meter; 3. Laule-TV Mura 49,66 Meter. — **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Merkle-Karlsruher TV 46 26,06 Meter; 2. Kullmann-MTV Karlsruhe 24,36 Meter; 3. Greulich-TV 46 Mannheim 26,71 Meter. — **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Merkle-Karlsruher TV 46 13,47 Meter; 2. Kullmann-MTV Karlsruhe 13,27 Meter; 3. Mehaer-Neckarzimmern 13,09 Meter. — **Schleuderball:** 1. Jäckle-TV Kenzingen 52,78 Meter; 2. Villmod-Ebrach-Steiten 52,56 Meter; 3. Kuns-TV Märchingen 51,83 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Greulich-TV 46 Mannheim 36,95 Meter; 2. Bogröh-TdS Bruchsal 37,56 Meter.

Volkstümlicher Sechskampf: 1. Kullmann-MTV Karlsruhe 593,5 Punkte; 2. Rote-MTV Karlsruhe 529,5 Punkte; 3. Wörner-Langenbrand 475 Punkte; 4. Zobel-TdS Gaggenau 461 Punkte.

Ergebnisse der Turnerinnenwettkämpfe

100 Meter: 1. Wolf-Jahn Freiburg 13,1 Sek.; 2. Barber-TV 46 Heidelberg 13,4 Sek.; 3. Brechter-TV 46 Mannheim 13,5 Sek. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. TV 46 Mannheim 54,4 Sek.; 2. TV 46 Heidelberg 54,6 Sek.; 3. MTV Karlsruhe 56,5 Sek. — **Hochsprung:** 1. Wolf-Jahn Freiburg 1,44 Meter; 2. Barber-TV 46 Heidelberg 1,30 Meter; 3. Greulich-TV 46 Mannheim 1,34 Meter. — **Weitsprung:** 1. Wolf-Jahn Freiburg 5,01 Meter; 2. Meyer-TV 46 Mannheim 4,90 Meter; 3. Zehner-TV 46 Heidelberg 4,07 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Bönerle-TV 46 Mannheim 27,92 Meter; 2. Zimmermann-TV 46 Mannheim 24,06 Meter; 3. Billing-Karlsruher TV 46 26,92 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Zimmermann-TV 46 9,66 Meter; 2. Wolf-Jahn Freiburg 9,44 Meter; 3. Bönerle-TV 46 Mannheim 9,36 Meter.

Pferderennen im Reich

Hoppegarten (5. Juni)

1. **Jasanni-Rennen.** Für Dreijährige, 2200 M, 1600 Meter: 1. A. u. C. Weinbergs Dämlor (G. Streit); 2. Offenbach; 3. Drokus. Ferner liefen: Charm, Billet, Traumkönig, Fauler Zauber, Sultina, Marcellina, Intermezzo, Serva. Tot.: 22:10; Platz: 12, 18, 16:10.

2. **Pauline-Rennen.** Für zweijährige Stuten, 2800 M, 1000 Meter: 1. A. u. C. v. Weinbergs Ausflucht (O. Schmidt); 2. Explosion; 3. Dickkunst. Ferner liefen: Domäne, Zoja, Inge, Confetti, Turnierseide, Panorama. Tot.: 27:10; Platz: 10, 11, 11:10.

3. **Adonis-Rennen.** Verkaufsrennen. Ausgleich 3. Für Dreijährige. 2800 M, 1600 Meter. Der Sieger ist für 4000 M käuflich. 1. R. Honaleks Rogan (J. Teschal); 2. Salenza; 3. Madame Lafitte. Ferner liefen: Immermein, Liebesfeuer, Nebukadnezar, Maximilian, Aileen, Amdu, Piano. Tot.: 99:10; Platz: 25, 10, 26:10.

4. **Goldene Peitsche.** Ehrenpr. und 6800 M, 1200 Mtr. 1. P. Mülhens Winkelried (G. Hanneb); 2. Rochus; 3. Palfrea. Ferner liefen: Viaduct, Wokens, Septus. Tot.: 80:10; Platz: 20, 14:10.

5. **Union-Rennen.** Für Dreijährige. Ehrenpreis und 28 000 M, 2200 Meter. 1. Gest. Schlenderhans Acentin (E. Prehner); 2. Palastpage; 3. Mio d'Arezzo. Ferner liefen: Faustgraf, Grafsos, Janus. Tot.: 43:10; Platz: 18, 11:10.

6. **Adalbert-Rennen.** Für zweijährige Hengste und Wallache. 2800 M, 1000 Meter. 1. Frau J. v. Opels Anlasser (K. Narr); 2. Gregorovius; 3. Roman. Ferner liefen: Triton, Glasbläser, Marsilius, Metellus, Saerfeld, Schloß, Jahrhundert. Tot.: 45:10; Platz: 15, 13, 18:10.

7. **Gastfreund-Rennen.** Ausgleich 3. 2800 M, 1800 Mtr. 1. R. Beyers Nomos (C. Bühlke); 2. Machiavel; 3. Losfad. Ferner liefen: Durene, Markgräfin, Athoria, Schakönigin, Moira. — 2. Abt.: 1. P. Bernhards Laßina (W. Hamann); 2. Gafran; 3. Lebina. Ferner liefen: Frundsberg, Ferigonen, Marion, Sternkarte, Elsing, Oviant, Flugschüler. 1. Abt.: Tot.: 42:10; Pla: 19, 27, 28:10. — 2. Abt.: Tot.: 60:10; Platz: 11, 15, 28:10.

Sieg-Doppelwette: 3. und 5. Rennen: 880:10.

Karlshorst (4. Juni)

1. **Harlekin-Jagdrennen.** Verkaufsrennen. Dehrlingsreiten. 3000 M, 3000 Meter. 1. Gest. Pünstorfs Leonatus (Torke); 2. Suhle; 3. Eigenliebe. Ferner liefen: Kill, Silliput, Neuplatin, Darja, Tauperle. Tot. 19:10, Pl. 19, 21, 48:10.

2. **Drosedower Flachrennen.** Herrenreiten. 2000 M, 1800 Meter. 1. Dr. Kriebes Matador (Peters); 2. Aurelian; 3. Hexelon; 4. Neuplatin. Ferner liefen: Sadbek, Galan, Arithia, Herakles, Winterfreude, Fondicar, Tribunum, Mallos. Tot. 164:10, Pl. 30, 27, 26, 83:10.

3. **Gudrun-Hürdenrennen.** 2800 M, 3000 Meter. 1. R. Nosthakes Marcianus (Hasler); 2. Furnas; 3. Doram. Ferner liefen: Amönenmarie, La Mangua, Mente, Blankenstein, Kniferling, Polydor. Tot. 32:10, Pl. 18, 18, 16:10.

4. **Nepius-Jagdrennen.** Ausgleich 3. Herrenreiten. 2800 Mark, 3000 Meter, 1. H. Sauberts Edelstein (v. Horn); 2. Dogmatiker; 3. Medina. Ferner liefen: Sternkunde, Kladiv; 2. Ninata. Tot. 44:10, Pl. 24, 22:10.

5. **Berliner Hürdenrennen.** Ausgleich 1. 5000 M, 3200 Meter. 1. R. Bokers Uiberator (Thiel); 2. Cyclop; 3. Donatello; 4. Fr. Robert. Ferner liefen: Marija, Anaber, Moonstrene, Saulius 3, Fugger, Markolf, Castor, Siesta, Mikerill, Ako, Heidekönigin. Tot. 140:10, Pl. 36, 22, 23:10.

6. **Fanisden-Jagdrennen.** Für Sieger, 3000 M, 3000 Meter. 1. P. Mülhens Quartflöte (Wolff); 2. Simson; 3. Ausflug. Ferner liefen: Baron Peres, Hochwald, Antonius, Eibrus, Tauber, Sulla, Carmen. Tot. 22:10, Pl. 13, 16, 20:10.

7. **Erlenhofer Flachrennen.** Für Zweij. 3000 M, 900 Meter. 1. Abteilung: 1. Dr. B. Gereckes Melodie (O. Schmidt); 2. Order; 3. Herzliebe. Ferner liefen: Ekraft, Rigoletto, Paua, Ritterdank, Kla. Tot. 19:10, Pl. 13, 16, 20:10. — 2. Abteilung: 1. J. Opels Cassius (Narr); 2. Bombadel; 3. Luftung. Ferner liefen: Beihendung, Rakette, Manuskript, Schneetreiben, Passatwind, Ergospera. Tot. 20:10, Pl. 14, 20, 16:10.

Krefeld (5. Juni):

1. **Preis von Bank.** Für Dreijährige. 1650 M 1400 Meter: 1. Gest. Mydlinghovens Springflut (H. Wenzel); 2. Vabirich; 3. Betty; 4. Gotania. Ferner: Guntram, Grasköniig, Argus, Beiseingstelen, Birgit, Auswahl, Galeani, Rerum, Sendgräfin, Springflut. Toto: 60:10; Platz: 20, 30, 20:10.

2. **Preis von Düffen.** 2060 M, 1650 Meter: 1. Gest. Mydlingshovens Menelik (H. Wenzel); 2. Anitas; 3. Thuridert. Ferner: Stiedleck, Mastant, Onkel Karl, Rudolf, Panschen. Toto: 46:10; Platz: 18, 12, 12:10.

3. **Süchteiner Jagdrennen.** 2500 M, 3700 Meter: 1. W. Kamperts Emma (Besitzer); 2. Handola; 3. Sakel. Ferner: Juvanilla, Liberius, Dalens, Sans pareil. Toto: 109:10; Platz: 24, 17, 26:10.

4. **Preis vom Golfplatz.** 3030 M, 1200 Meter: 1. H. Schweigers jun. Goldjäger (J. Pinter); 2. Mentha; 3. Kaiser; 3. Peter Sonnenschein. Ferner: Numantia, Rizmenkönig, Modella, Rab. Totes Rennen. Toto: 22:10; Platz: 13, 27, 8, 9:10.

5. **Nußkegel-Preis.** Ausgleich 3. Ehrpr. u. 3000 M, 1650 Meter: 1. J. Rosenbaums Schwarzwaldkirsch (H. Schmidt); 2. Orian; 3. Baden; 4. Jungmann. Ferner: Hagebuttentausend, Wallia, Altenberg, Kadi, Donnergott, Sieseban, Gede Feder, Champagner, Eilwerk. Toto: 84:10; Platz: 20, 24, 20, 51:10.

6. **See-Jagdrennen.** Ausgleich 3. Ehrpr. u. 2150 M, 3800 Meter: 1. Gebr. Rößlers Bergschüler (J. Pinter); 2. Janette; 3. Ankara. Ferner: Ordinaria, Babette, Waltraud, Gerald, Strenn, Hasenkrone, Eisaine, Herodicha. Toto: 35:10; Platz: 14, 16, 22:10.

7. **Veyrenal-Ausgleich.** Ausgleich 3. 1650 M, 2000 Meter: 1. E. Plesamangers Fonda (W. Benz); 2. Corax; 3. Mauersinne; 4. Elliraud. Ferner: Estlmischer, Velpashan, Roseuppet, Friderischeri, Kalif, Erich, Gold Heels, Edelmann, G. R., Eichenkrone, Goldfin. Totes Rennen. Toto: 37:10; Platz: 18, 21, 41, 72:10.

Sieg-Doppelwette: 4. und 5. Rennen: 141:10.

„Abaipur“ siegt im englischen Stuten-Derby

Zwei Tage nach dem Derby in Epsom gelangten am Freitag auf der gleichen Bahn traditionsgemäß die über 2400 Meter führenden „Oaks“ zum Austrag. Die dreijährigen Stuten waren hier unter sich, aber kein Pferd von besonderem Können befand sich unter den 12 Startern. Der indische Nabob Aga Khan fand eine kleine Entschädigung für die Niederlage von Dastur im Derby, denn diesmal gewann in seinen Farben „Abaipur“ unter Michael Beary sicher gegen Will O'the Wisp (Gordon Richards), Giudecca (T. Weston) und die aus Frankreich entsandte Kiddie (C. Elliot) des Stalles Wertheimer. Die Startkurse waren 10:1, 9:4, 10:1.

16. Staffellauf Grünwald-München

Bei herrlichem Wetter wurde zum 16. Mal der Staffellauf Grünwald-München vor einer riesigen Zuschauermenge mit 176 Mannschaften und 3470 Läufern und Läuferinnen ausgetragen. In der Hauptklasse siegte wieder die Staffel der 1860er, die ununterbrochen seit der ersten Austragung zum 16. Mal den ersten Preis gewann. Der bekannte Läufer Obermaier passierte mit 100 Meter Vorsprung vor dem SV Jahn als erster das Ziel. Die Löwen, die bei Beginn des Kampfes auf 3. u. 4. Position lagen, rückten bei der Hälfte des Rennens auf und übernahmen die Spitze und gaben diese bis ins Ziel nicht mehr ab. Die Länge der Strecke betrug 17 Kilometer. Die Hälfte davon lag SV Jahn in Front. In der B-Klasse war der Verein Turnerschaft Sieger und in der C-Klasse siegte der Jüdische Sportverein Bar-Kochba. Die Staffel der alten Herren gewann der ASV. Eine prächtige Partie, die spannend bis knapp vor dem Ziele verlief, lieferten sich die Damen.

Die Ergebnisse der Hauptklasse gleich 17 Kilometer.

1. SV 60 München 40:34; 2. SV Jahn-München 40:56; 3. ASV München 40:58; 4. MTV München 41:46; 5. Post SV München 41:50.

Billard-Amateur-Weltmeister Pönsgen in Mannheim

Billardspielern und Freunden des Billardsportes ist Gelegenheit geboten, den zweimaligen Weltmeister, Oberregierungsrat Dr. Albert Poensgen-Berlin, während seines Aufenthaltes in Mannheim anläßlich der in Mannheim stattfindenden Generalversammlung des Deutschen Amateur-Billardbundes in einer Schaupartie gegen Dr. Herbing-Hannover, die im Klubheim des Mannheimer Billard-Klubs, Zwölf Apostel, C 4, 11, am 10. Juni abends ausgetragen wird, zu sehen.

Seit Bestehen des Deutschen Amateur-Billardbundes (1911) war Poensgen 13 mal deutscher Meister der 1. Klasse. In keinem der von ihm bestrittenen deutschen Meisterschaftsturniere konnte ihm der Sieg entrissen werden (1915—1920 fielen die Turniere aus, 1928 und 1929 nahm Poensgen nicht teil, und Förster-Aachen wurde Erster). Er verdankt dies neben seinem umfassenden Können seiner ungewöhnlichen Spielenergie. Als deutscher Billardspieler steht er demzufolge auf einsamer Höhe. Aber auch an internationalen Turnieren nahm Poensgen schon seit 1911 teil (schon damals 1. Sieger in Frankfurt a. M. mit 17,60 Durchschnitt vor Mortier-Frankreich) und hat seither Deutschland in bewundernswerter Weise vertreten. Sein jahrelanger eiserner Fleiß, seine Willenskraft brachten ihn voriges Jahr auf die Höhe seines Ruhmes, als er die Amateur-Weltmeisterschaft in Genf gegen die stärksten Billardamateure gewann und den Beweis, diesen Sieg verdient errungen zu haben, lieferte sein diesjähriger zweiter Weltmeisterschaftssieg in Newyork.

Auch Dr. Herbing-Hannover, der bei der Mannheimer Partie am 10. Juni gegen ihn antritt, ist Spieler von erster deutscher und internationaler Klasse. Schon 1912 konnte er beim deutschen Bundesturnier gegen Poensgen seine Partie gewinnen und verlor erst im Stichkampf. Seitdem hat er sehr beachtenswerte Erfolge gehabt und nur geringere Nervenkraft hat manchmal den 1. Platz gekostet. Dr. Herbing spielte sehr häufig Durchschnitte von 30 bis 40, welche den besten Einzeldurchschnitten der internationalen Amateure nahekommen. Ein sicherer Sieg Poensgens über Herbing in der Schaupartie steht somit keineswegs fest.

Die Partie geht auf 400 Punkte, Cadre mit Ankerabstrich. Das große Billard (2,85 mal 1,425 Spielfläche) ist zu diesem Zweck in 9 Felder eingeteilt. Diese Cadrespielart stellt an die Spieler sehr vielseitige Anforderungen: genaues Tempospiel, sowie gute Beherrschung von Zugbällen, Kopfstößen aller Art sind von größter Wichtigkeit.

Der Zutritt zur Partie Poensgen—Herbing ist kostenlos, aber aus Raumgründen nur gegen Eintrittskarte gestattet.

W. Schnarrchendorff.

Fußball

Phönix Ludwigshafen — Alemannia Worms 4:2 (2:2)

Vor nur wenigen Zuschauern standen sich beide Mannschaften am Samstag abend in Ludwigshafen gegenüber. Auf beiden war zahlreicher Ersatz, so daß das Spiel nichts Ueberragendes bieten konnte. Worms ging zunächst in Führung, doch dann kam Phönix zum Ausgleich und konnte seinerseits den Führungstreffer erzielen. Die Wormser konnten aber bis zur Pause wiederum ausgleichen. Nach dem Wechsel war die Widerstandskraft der Hessen gebrochen. Bei beiderseits mäßigem Spiel kam Phönix noch zu zwei Torerfolgen und damit zu einem verdienten Sieg.

Pfalz Ludwigshafen — Olympia Lorsch 2:3 (1:1)

Unter der Leitung von Fritz-Oggersheim spielten beide Mannschaften ein recht gefälliges Freundschaftsspiel. Die Bezirksligisten und Hessen boten eine recht gute Leistung, besonders ihre Läuferreihe und Verteidigung waren ansprechend. Die Pfalz ging durch ihren Mittelstürmer zunächst in Führung, aber bis zum Wechsel stellte Lorsch die Partie remis. Nach dem Wechsel holte der Kreisliga-Verein abermals den Führungstreffer, aber Lorsch erzielte nicht nur nochmals den Ausgleich, sondern zwei Minuten vor Schluß auch noch den Siegtreffer.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland:

Um den Aufstieg zur Bezirksliga:

Gruppe Main: VfB Friedberg — Kickers Aschaffenburg 2:1; Spvg Nüle — Sportfr. Frankfurt 0:3; Germania Okriftel — Kickers Oberthshausen 1:1.

Gruppe Rhein: FG Rohrbach — VfB Neuhaus 1:2; FG Ludwigshafen — VfR Kaiserslautern 2:3.

Gruppe Baden: FC Konstanz — Spfr Forchheim 1:2; FV Offenburg — Spvg Trossingen 0:0.

Gruppe Nordbayern: Germania Nürnberg — Spvg Erlangen 1:3.

Gesellschaftsspiele:

Spvg Mannheim 07 — VfL Neckarau (Sa.) 2:3; FC Heidelberg — Kickers Stuttgart (Sa.) 3:2; VfR Mannheim — Germania Friedrichsfeld 1:1; 1860 München — Spvg Köln-Sülz 07 (Sa.) 5:0; Bayern Hof — Teutonia München 4:3; Phönix Ludwigshafen — Alemannia Worms 4:2; FC Freiburg — FC Mühlhausen 1:1; SV Wiesbaden — SV Waldhof 1:1; 07 Mannheim — Spfr 08 3:0.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner · Handelsteil: Kurt Ehmer · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

ALHAMBRA

Nur noch wenige Tage!
Der neueste Großtonfilm der Emelka!
Ein Heldenepos der deutschen Marine!

KREUZER EMDEN

Der Schrecken des Indischen Oceans!
Die 90tägige Wikingerfahrt
jener Heldenschar, die heute noch alle Herzen mit Stolz und Begeisterung erfüllt!
Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!
DAZU: „Von Marseille nach Marokko"
Neueste Foxtonwoche u. a.:
Die Unglücksfahrt der Akron
Die Sturmfahrt des amerik. Zeppelin.
Für Jugendliche erlaubt — Anfang: 3.30, 5.30, 7.10, 8.40 Uhr

ROXY

Uraufführung für Süddeutschland!
Bezaubernd, entzückend, fabelhaft ist das deutsche Ton-Lustspiel

Frau Lehmanns Töchter

Hauptdarsteller: **Hertha Thiele**
Else Elster, Hans Niese, Fritz Kampers, Anton Pointner
Buntes Ton-Vorprogramm
VORZUGSKARTEN GELTEN! Beg.: 3-, 5, 7.10, 8.40

Schauburg

Heute letzter Tag!
Siegfried Arno
in dem tollen Militärschwank
Der schönste Mann im Staate
Im Beiprogramm
Der Deserteur von Arras
Ein Drama mit Normann Kerry u. Nancy Correll
Beginn: 3.00, letzte Vorst. 8.00

Täglich das Qualitäts-Doppelprogramm der Ufa
Brigitte Helm, Rudolf Forster
in dem Tonfilmreißer

Die Gräfin von Monte Christo

Die Abenteuer einer Filmstatistin, die eine große Dame werden wollte.
Dazu der große Stummfilmschlager der Ufa:
Das Halsband einer Königin
Liebe und Verbrechen am französischen Königshof
Anfang: 3.00, 5.00, 6.20, 8.10 Uhr
PALAST-Lichtspiele

Waschstoffe

Wasch-Mousseline schönfarbig, schöne Muster ... Meter 58, 50,	**35** ₰	**Wiener Leinen** indanthren, kräftige Qualitäten, in mod. Farben Meter 85,	**58** ₰
Künstler-Druck indanthren, für sol. Strapazier-Kleider ... Meter 85, 65,	**54** ₰	**Wiener Leinen** imit., hübsche Druckmuster Meter	**78** ₰
Woll-Mousseline reine Wolle, mod. neuartige Muster, Meter 1.25, 95,	**65** ₰	**Wasch-Seide** bedruckt, für prakt. Sommerkleider ...Meter 60, 50,	**40** ₰

Ein Gelegenheits-Posten!
Voll-Voile prima Qualitäten, doppelbreit, schöne Muster, für duftige Sommerkleider ......Meter 1.25, **95** ₰

Frotté das solide Gewebe, für praktische Kleider Meter 1.60, 1.45, **1.25**
Selenic das neue Gewebe f. flotte Sportkleider mod. Musterungen Mtr. 1.50, 1.35, **95** ₰

Hermann Fuchs
Mannheim
an den Planken — neben der Hauptpost

National-Theater Mannheim

Montag, den 6. Juni 1932
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
Abt. 13—20, 23—26, 31—34, 36, 41—48, 56—59, 70, 201—233, 236—237, 801—802:

CARMEN

Oper in vier Akten von Georges Bizet.
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock
Inszenierung: Herbert Maisch
Chöre: Karl Klauß
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Carmen	Irene Ziegler
Don José, Sergeant	Heinrich Kuppinger
Escamillo, Stierfechter	Sydney de Vries
Zuniga, Leutnant	Albert Weig
Moralès, Sergeant	Christian Könker
Micaëla, ein Bauernmädchen	Gussa Heiken
Dancairo, Schmuggler	Hugo Voisin
Remendado, Schmuggler	Fritz Bartling
Frasquita, Zigeunermädchen	Ellice Illiard
Mercédès, Zigeunermädchen	Nora Landerich

UNIVERSUM
Der große Erfolg
Willi Fritsch
Ein toller Einfall
mit
Max Adalbert
Rosy Barsony
BÜHNE:
Salerno
der beste deutsche Jongleur
Tägl. 3.00 5.00 7.00 9.00
unsere abgebauten Eintrittspreise ab 80 ₰
UNIVERSUM

Warne
hiermit Jedermann, meiner Frau Elisabeth Alber geb. Fren, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Christian Alber, J 4a, 3.

Anoden-Batterien
Nursfrei, m. Garantie, 100 Volt 6.50 Mk.
Radio-Hoffmann, F 3, 12

Drucksachen
jed. Art liefert billigst Druckerei Dr. Haas G.m.b.H., R 1, 4-6

Gastspiel
Georges Boulanger
vom Savoy Hotel, London
im Palast-Hotel Mannheimer Hof
am 7. und 8. Juni 1932
jeweils 16 und 20 Uhr — der erzählende Geiger mit seinen 11 Solisten
Garten u. Säle reserviert. Eintritt frei!
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten
Telephon 45001

Pavillon Kaiser
Tanz - Cabaret - Bar

Maß-Anzüge für 95.- Mk.
aus erstklassigen Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz.
In Monatsraten von Mk. 10.-
Kaufhaus Geschw. Strauss, P 5, 11

Wir werden unsere
Depositenkasse K 1 (Friedrichsbrücke) und
Depositenkasse Q 2. 5
in dem Gebäude H 1.1-2, unter der Bezeichnung
Depositenkasse Marktplatz
zwecks Vereinfachung vereinigen.
Die neue Depositenkasse wird
heute (6. Juni ds. Js.)
eröffnet.
Telefon. Aufträge erbitten wir unter Nr. 24541 oder 25117
In der neuen Depositenkasse steht ein besonderer Schalter für alle Fragen der Vermögensberatung u. -Verwaltung unserer Kundschaft zur Verfügung
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
Filiale Mannheim

Wanzen
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten
Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 235 48
Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt
Ia Referenzen von Staats- und städt. Behörden

In allen Arbeiten:
Plissees, Hohlsäume, Einkurbeln v. Spitzen u. Einsätzen, Kanten für Schals u. Volants, Kleider- u. Wäsche-Stickereien. Biesenarbeiten, Knopflöcher, Stoffknöpfe bedienen wir Sie **sofort** und **billig**
Geschwister Nixe, Damenschneiderei
N 4. 7 Laden Tel. 23210

Im Jahre 1543
also noch zu Lebzeiten Luthers, wurde die Fürstliche Brauerei in Köstritz gegründet, die durch ihr Köstritzer Schwarzbier Weltruf gewann. Unzählige Menschen verdanken diesem Trunk Wohlbefinden und Gesundheit, was ärztliche Gutachten immer wieder bestätigen. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Köstritzer Schwarzbier ist in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertretung: K. Köhler, Seckenheimerstr. Nr. 27, Fernspr. 431 60.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die östliche Rheinbrückenauffahrt wird wegen Umbaues ab 7. Juni 1932 auf längere Zeit gesperrt.
Die Straßenbahnlinie 4 wird während der Sperrzeit über Lindenhofüberführung—Schloßgartenstraße—Friedrichspark—Rheinlust und die Rhein-Haardtbahn über Friedrichspark—Rheinlust umgeleitet.

Versteigerung.
Im unteren Versteigerungslokal — O 5. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren und dergl.
am Mittwoch, den 8. Juni 1932;
b) für Kleider, Weißzeug, Stiefel, Fahrräder u. dergl.: am Donnerstag, den 9. Juni 1932.
Beginn jeweils 14 Uhr (Vorbesichtigung 13½ Uhr).
Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung

Montag, den 6. Juni 1932, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Klavier, div. Oelgemälde, Büfett, Kredenz, Nähmaschine, Kinderbett, Bücherschrank, Teppiche, Kristallen, Hobelmaschinen, Drehbänke, Mahrmaschinen, Lastwagenanhänger, Bandsäge, Schreibmaschine, Radio-Apparat, Bade-Einrichtung, Standuhr, Sofa, Film-Apparat.
Keibel, Gerichtsvollzieher.

Wäsche in 4 verschiedenen Arten, schnell gut und billig
Herrenstärke-Wäsche in feinster Ausführung innerhalb 3 Tagen
Großwäscherei Schätz, Teleph. 320 66
Läden: F 4, 10, T 4a, 5.
Annahmestellen: Lina Lutz, B 3, 5a, Oberreicher, Schwetzinger-Straße 103.

Tod den Wanzen und allem Ungeziefer
durch die altbewährte Spezialfirma
Franz Münch, Desinfektions- u. Ungez.-Vert.-Anstalt, Mannheim
Gontardplatz 2 Telephon 323 03
(Gegründet 1900)
Erfolgreichstes Durchgasungsverfahren

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden, anläßlich des Heimganges unserer lieben, lieben Mutter sprechen wir all unseren Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Mannheim, den 5. Juni 1932.

Familie Heuss
K 3, 16

Zwangsversteigerung
Dienstag, d. 7. Juni 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Radioapparat,
1 Tischgrammophon,
1 kompl. Metallbett
1 Waschtisch
1 Post. Kolonialwaren Möbel u. Sonstiges.
Mannheim, 4. 6. 32.
Petri, Gerichtsvollzieher-St.

Wer übernimmt Stadtfahrten
mit Gallaith- oder Tempowagen? Tel. 466 08.

Offene Stellen

Agenten, Vermittler od. Reisende
für Mannheim u. Umgeb., welche Verkehr in Gastwirtschaften hab., bietet sich mühelos Gelegenheit zu gutem Nebenverdienst (kein Warenangebot.) Angeb. unt. G O 190 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Sehr gut erhaltenes
Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, geg. bar zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. Y C 86 an die Geschäftsst.

Gebrauchte
Spenglereimaschine
kompl. u. Werkzeug gegen bar zu kaufen gesucht. — Angeb. m. Preis erb. u. Z X 39 an die Geschst. ds. Bl.

Gebrauchte Möbel
kauft zu Höchstpreisen L. Bernstein, S 4, 2. Tel. 289 86.

Wer gibt gebr. Küche
billig ab? Angeb. m. Preis u. B J 60 an die Geschst.

Immobilien

Glänzend rent. Etagenhaus
gegen gr. Anzahlung von außw. Bef. sof. zu verkaufen. Angeb. u. H V 181 a. d. Gesch.

Unterricht

Strebs. jung. Mann sucht b. Berufswechsel i. weit. Ausbildung
finanzielle Unterstützung
Zuschr. nur v. Selbstgebern erwünscht u. Y G 72 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Schlafzimmer
so gut wie neu, mit groß. 3tür. Schrank, Kristallspiegel u. Innenspiegel. Wer nicht allzu langer Zeit bei ein jung. Ehepaar sich bei uns ein Schlafz. gekauft. Scheidung halber trennte sich d. jg. Paar wieder u. von demselben. Keine Schwierigkeiten zu machen, haben wir d. Schlafz. zurückgenommen — Für RM. 214.— bieten wir es Ihnen hierm. kompl. an. Es ist in hellem frei. Dazu erhalten u. bei 1 gr. 3tür. Spiegelschrank, 190 br., ½ f. Wäsche, ½ f. Kleider, 2 schw. Holzbettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkom. m. Spiegelaufs. u. 2 Stühle. Die Einlagen dazu können Sie sich auch ganz billig erwerben. Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (alte Oelfabrik), dir. hint. Hauptbahnh.

Seltene
Gelegenheitskäufe
Kleiderschr. v. ℳ 16.- an
Waschkom. v. ℳ 8.- an
Küchenschr. v. ℳ 10.- an
Sekretär ℳ 15.-
Betten v. ℳ 18.- an
Zimmerbüfett ℳ 65.-
Sofa, Betten ℳ 55.-
Chaiselong. v. ℳ 10.- an
versch. gebr.
Küchen v. ℳ 38.- an
2 gebr. eich. Schlafzim. spottbill., neue Speisezimmer zu jedem annehmbaren Preis. Besuch unbedingt lohnend.
S. Klinger, S 2, 6

Gebrauchte Möbel
aller Art finden Sie für wenig Geld bei Rennert, G 4, 7.

Umzugshalber
1 pol. Ovaltisch, sechs Stühle, 1 Sofa, zwei Rohrsessel, 1 Pfeilerkommode, all. in best. Zust. preisw. abzugb. Landteilstr. 5, 1 Tr. l.

Herren- und Damen-Fahrräder
staunend billig beim Fahrradvertrieb P 3, 4.

Weißer Herd rechts, gebr., 1 Kinderliegewagen zu vk. Waldhofstr. 37, pt. r.

Fahrräder
fabrikneu, i. all. Ausführungen, in Markenfabrikate werd. zu Spottpreisen direkt an Private abgeg. K 3, 2 Hths. Fahrradgroßhandlung

Ganz billig
kaufen Sie neue und gebrauchte
Fahrräder
H 2, 7 (Eckladen)

Fahrräder
1 Herren u. Damen, fabrikneu, ganz billig abzugeben.
Schwab, E 2, 14. 4. St.

Fahrräder
In Qualität, verkauft spottbillig Fahrradgroßvertrieb Gr. Merzelstr. Nr. 8.

Chaiselongue
gute Werkstattarbeit Mk. 22.- Oberle G 3, 19

Miet-Gesuche

1 Zimmer und Küche
von jung. kinderlos. Ehepaar gesucht. Angebote unt. B M 92 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1—2 möbl.
Mansardenzimmer
gesucht. Angebote m. Preisang. u. B N 93 an die Geschäftsstelle

Vermietungen

Laden
m. Nebenraum, Souterrain u. Keller z. verm. Näher. B. Laible, G 3, 10, 2. St.

F 4, 18: Sonnige
4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, per 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre links.

1 Zim. u. K. v. 20.— ab
2 Zim. u. K. v. 30.— ab
3 Zim. u. K. v. 43.— ab
Nachw. Schulze, O 6, 2 II.

Automarkt

Auto-Verleih
an Selbstfahrer
Tel. 28474
J. Schwind.

4 PS Opel-Limousine
4 PS-Opel, 4-Sitzer,
offen, prsw. zu verk. Opel-Automobile, Fr. Hartmann, Seckenheimerstr. Nr. 68a (Schlachthofhotel), Tel. 403 16.

Institut für Schädlingsbekämpfung
EBERHARDT MEYER
Mannheim Collinistraße 10
unerreichte Wanzenausrottung
nach bestem Ausgasungsverfahren
Geschäftsgründung 1909 Telephon 253 18

WANZEN
und anderes Ungeziefer vernichtet fachmännisch
Kammerjäger AULER
Mannheim, Lge. Rötterstr. 30
Telephon 529 53

Vermietungen

Windeckstraße 3, part. Hinterhaus, Einfahrt,
69 qm Raum
als Lager, Betrieb etc. geeignet, zu vermieten. Angeb. unt. F F 117 an die Geschäftsst.

Friedrichsplatz 14
schöner Laden
mit Büro und 3 anschließenden Wohnräumen zu vermieten. Zentralheizung vorhanden. — Näheres durch Immobilienbüro Max Schuster, Maxstraße 13, Telephon 412 13.

Lindenhof, schöne Lage **Eckhaus**
Geschäftsräume 70, 18 u. 14 qm
parterre, wird evtl. als Wohnung umgebaut, zu vermieten. Angebote unter F E 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, el. Licht u. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Bechtold, S 6, 37.

Feudenheim
Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., Zentralheizung, el. Licht, Autogarage, 2 Balkons, in bester Lage zu vermieten. Näh.: Wilhelmstr. 51 bei Karch, 13—18 Uhr.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, 3 Tr. hoch, auf 1. Juli an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei Huber, T 6 Nr. 5.

3 Zimmer
und Küche, 2 Treppen hoch, per 1. 7. 32 zu vermieten. Friedensmiete 59 RM. O 1, 13, Köhlein.

Schöne 3 Z.-Wohng.
mit Bad u. Garten, in ruh. Hause (Waldparknähe) sof. zu vermieten. M.-Rheinau (Pfingstberg), Straßenbergstraße 56. Zu erfragen bei Schulz daselbst.

Schöne
3 Zimmer - Wohnung
mit Balkon, Innenhof, per 1. 7. zu vermieten. - Angeb. unter Y Y 89 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Wohnmansarde
neu herger., in gutem Hause, am Meßplatz, sof. zu verm., Miete 10 Mark.
Fr. Schmid, J 7, 14

Gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. S 6, 41, 3 Tr. links.

Kl. saub. möbl. Zimmer an Frl. zu vm. N 3, 11, 5. St.

Werkstatt zu verm.
gut eingef., f. Fahrradreparatur. Näher.: L 2, 8, II.

Geräum. 3 Z.-Wohng. mit Küche, Speisek., Bad, geheizt. Veranda u. Garten, p. 1. Juli zu verm. Nachzufr. m. Dauerwohnung. Beste Lage, Weinheim, Bismarckstr. Nr. 11, anzuf. verm.

2 Zimm. u. Küche, im Abschl. el. L., Nähe 30 ℳ, 2 Zi. u. Bad. Näh. Oegel, Augartenstraße 8.

Gut möbl. sonn. Zimm. Nähe Friedrichsplatz, prsw. zu vm. U 4, 13, 1 Tr. r.

Schön möbl. Zimmer mit Klav., Schreibtisch, Kochgel. zu vm. Hrn. zu vm. A 3, 3, Bad.

Luisenstr. 4, III, rechts, am Meßplatz: Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. Müller Wwe.

Frdl. möbl. Zimmer
sof. zu verm. Waldhofstr. 16a, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. zu verm. K 4, 24, 1. St.

E 6, 8, 3. St., lks.:
Möbliert. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Bergmann, R 3, 1b, Tel.

K 1, 22, 3 Tr. l., Nähe Ring: Schön möbl. Zim. el. L., sep. Eing. preisw. zu vermieten.

GLORIA

Und wieder hören Sie den Weltschlager
DAS IST DIE LIEBE DER MATROSEN
in dem preisgekrönten Ufa-Tonfilm

Bomben auf Monte Carlo

mit **Hans Albers**, Anna Sten, Heinz Rühmann
Auf vielfachen Wunsch bringen wir diesen Film in **Neu-Aufführung** ab heute Montag (nur wenige Tage)
Hierzu TONFILM-BEIPROGRAMM
4.30 6.30 8.30 Uhr
Vorzugskarten gelten!

MARCHIVUM